

Bericht über das
Geschäftsjahr 2019

vorgelegt in der
ordentlichen
Hauptversammlung
am 13. Mai 2020

EUROPA
Versicherung AG
Piusstraße 137 · 50931 Köln
Handelsregister Amtsgericht Köln
B 7474

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Unternehmensorgane	5
Lagebericht	7
1. Grundlagen des Unternehmens	7
2. Wirtschaftsbericht	8
– Rahmenbedingungen	8
– Geschäftsverlauf	9
– Personalbericht	16
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	17
4. Erklärung zur Unternehmensführung	23
5. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes	24
6. Dank an die Mitarbeiter	25
Jahresabschluss	26
1. Bilanz zum 31. Dezember 2019	26
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019	30
3. Anhang	32
– Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2019	32
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019	45
– Entwicklung der Aktivposten A, B I und II im Geschäftsjahr 2019	50
– Sonstige Angaben	52
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	55
Bericht des Aufsichtsrates	61

Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Heinz Jürgen Scholz, Zirndorf,
Vorstandsmitglied i. R.
Vorsitzender

Rolf Bauer, Haltern am See,
Vorstandsvorsitzender i. R.,
stellv. Vorsitzender

Lutz Duvernell, Dortmund,
Rechtsanwalt,
Vorsitzender

Prof. Dr. Gerd Geib, Kerpen,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Renate Klarwasser*, Köln,
Versicherungskauffrau

Joachim Liesenfeld*, Kürten,
Versicherungsfachmann (BWW)

* von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Christoph Helmich, Düsseldorf,
Vorsitzender

Dr. Gerhard Schmitz, Castrop-Rauxel,
stellv. Vorsitzender,
Finanzen und Personal,
bis 31.12.2019
Kapitalanlagen und Personal,
ab 01.01.2020

Stefan Andersch, Köln,
Produktmanagement
und Versicherungstechnik Sach

Dr. Helmut Hofmeier, Bergisch Gladbach,
Produktmanagement
und Versicherungstechnik Kranken,
ab 01.01.2020

Dr. Marcus Kremer, Düsseldorf,
Produktmanagement
und Versicherungstechnik Kranken,
bis 31.12.2019
Vertriebspartnerbetreuung und Direktvertrieb,
ab 01.01.2020

Alf N. Schlegel, Mannheim,
Risikomanagement und Informatik,
bis 31.12.2019
Risikomanagement und Rechnungswesen,
ab 01.01.2020

Falko Struve, Lüdinghausen,
Vertriebspartnerbetreuung und Direktvertrieb,
bis 31.12.2019

Angaben zum Anhang gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Die EUROPA Versicherung AG ist ein Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes. An der Spitze des Verbundes steht die Continentale Krankenversicherung a.G., ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Als Versicherungsverein gehört sie ihren Mitgliedern, den Versicherten. Die Bedürfnisse der Kunden stehen im Mittelpunkt. Dieses Grundverständnis bestimmt das Handeln in allen Unternehmen des Verbundes.

Gegründet wurde die EUROPA Versicherung AG im Jahr 1976.

Ihre Produktpalette reicht von der Kraftfahrtversicherung über die Unfall-, Haftpflicht-, Gebäude- bis hin zur Hausratversicherung. Darüber hinaus umfasst ihr Angebot die Reisekrankenversicherung sowie die Kollektivkrankenversicherung nach Art der Schadenversicherung.

Die Gesellschaft verzichtet auf einen eigenen Außendienst. Als Direktversicherer setzt sie auf den Verkauf über das Internet, kombiniert mit qualifizierter telefonischer Fachberatung.

Sitz des Unternehmens ist in Köln. Wie die anderen Verbundunternehmen konzentriert sich die EUROPA Versicherung AG auf den deutschsprachigen Raum.

Versicherungsangebot

Im Geschäftsjahr hat die EUROPA Versicherung AG die nachfolgend aufgeführten Versicherungszweige und -arten betrieben:

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Krankenversicherung

- Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant und stationär)
- Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)
 - Gruppen-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)
 - Gruppen-Krankenhaustagegeldversicherung

- Gruppen-Krankentagegeldversicherung
- Sonstige selbstständige Gruppen-Teilversicherung (Flugrückholkosten)

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte allgemeine Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Glasversicherung

In Rückdeckung übernommene Versicherungen

Kraftfahrtversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

2. Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Allgemein

Die deutsche Wirtschaft blieb auch im zehnten Jahr in Folge auf Wachstumskurs. Allerdings verlangsamte sich 2019 die Aufwärtsbewegung. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes nahm das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur um 0,6% zu; im Vorjahr hatte der Anstieg noch 1,5% betragen. Beflügelt wurde die Konjunktorentwicklung wiederum von den privaten sowie staatlichen Konsumausgaben, die jeweils kräftiger zulegen als im Vorjahr.

Eine stärkere Kaufkraft und Rekordbeschäftigung ließen den privaten Konsum 2019 um 1,6% steigen. Die Verbraucherpreise nahmen im Jahresdurchschnitt um 1,4% zu. Maßgeblich bedingt durch gesunkene Energiepreise ist die Inflationsrate damit niedriger als in den zwei Jahren zuvor. Die Sparquote der privaten Haushalte bewegt sich dagegen mit 10,9% nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Auf dem Arbeitsmarkt machte sich die nachlassende Konjunkturdynamik noch nicht bemerkbar: Im Jahr 2019 gingen 45,3 Millionen Menschen einer Erwerbstätigkeit nach – ein neuer Höchststand seit der Wiedervereinigung. Im Gegenzug reduzierte sich die Arbeitslosenquote um 0,2 Prozentpunkte und erreichte mit 5,0% einen neuen Tiefststand.

Zur höheren Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr trugen darüber hinaus die staatlichen Haushalte mit einem Zuwachs der Konsumausgaben von 2,5% bei. Sie erwirtschafteten – nach einem Rekordüberschuss von rund 62 Mrd. Euro im Vorjahr – 2019 ein beachtliches Plus in Höhe von 49,8 Mrd. Euro.

Außerdem zogen die Investitionen im Vergleich zum Vorjahr merklich an. Eine deutliche Zunahme von 3,8% beziehungsweise 2,7% wird 2019 vor allem im Baugewerbe und bei den Sonstigen Anlagen verzeichnet; zu letzterer Kategorie zählt unter anderem der Bereich Forschung und Entwicklung. In Ausrüstungen – wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge – investierten die Unternehmen um 0,4% mehr als 2018.

Den deutschen Exporteuren machten im vergangenen Jahr weiterhin internationale Handelsstreitigkeiten, Sanktionen und Strafzölle sowie der nahende Brexit zu schaffen. Insbesondere die Autobranche litt unter der weltweit gesunkenen Nachfrage. Die Ausfuhren aus Deutschland stiegen im Vergleich zu 2018 preisbereinigt nur noch um 0,9%. Zugleich erhöhten sich die preisbereinigten Importe mit einer Steigerungsrate von 1,9% stärker als in den Vorjahren.

In diesem anspruchsvollen Marktumfeld erreichte die deutsche Versicherungswirtschaft 2019 ein überdurchschnittliches Wachstum von rund 6,7%.

Schaden- und Unfallversicherung

Für die deutschen Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen um 3,4% (Vj. 3,4%) auf 73,0 Mrd. Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen für das Geschäftsjahr nahmen dagegen nur leicht um 1,6% auf 53,3 Mrd. Euro zu. Infolgedessen sank die marktweite Combined Ratio (Brutto-Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) auf 93% (Vj. 94,1%). Der versicherungstechnische Gewinn beträgt 4,9 Mrd. Euro nach 4,1 Mrd. Euro im Vorjahr.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen moderat um 2,4% (Vj. 3,6%) auf 28,6 Mrd. Euro. Aufgrund der nahezu unveränderten Durchschnittsbeiträge resultiert das Beitragsplus im We-

sentlichen aus einer Steigerung der Vertragsanzahl. Der Schadenaufwand erhöhte sich hauptsächlich in den Kaskosparten deutlich stärker als die Beitragseinnahmen. Die Zunahme in der Voll- und in der Teilkaskoversicherung um 10,0 % beziehungsweise 11,5 % basiert auf einem signifikanten Anstieg der Elementarschäden sowie auf höheren Ersatzteilpreisen und Werkstattlöhnen. Die Combined Ratio in der Kraftfahrtversicherung erhöhte sich insgesamt auf 98 % (Vj. 96,1 %). Der versicherungstechnische Gewinn beläuft sich auf rund 500 Mio. Euro.

In der Sachversicherung liegt das Beitragswachstum weiterhin auf hohem Niveau. Die Beiträge erhöhten sich hier um 5,5 % (Vj. 4,5 %) auf 21,4 Mrd. Euro. Neben steigenden Versicherungssummen in der privaten Sachversicherung, zeigt sich eine zunehmende Bereitschaft, den Versicherungsschutz um weitere Naturgefahren und Ertragsausfall zu erweitern. Die deutlich gesunkene Belastung durch Starkregen- und Sturmereignisse und Großschäden führte zu einem Rückgang der Schadenaufwendungen in der privaten Sachversicherung um 3,0 % und in der industriellen, gewerblichen sowie landwirtschaftlichen Sachversicherung sogar um 11,0 %. Insgesamt ging der Schadenaufwand um 6,0 % zurück; die Combined Ratio verbesserte sich auf 91 % (Vj. 99 %).

In der Haftpflichtversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 3,0 % (Vj. 1,8 %) auf 8,1 Mrd. Euro. Die Möglichkeit zur Beitragsanpassung im ersten Halbjahr sowie steigende Lohn- und Gehaltssummen sind ursächlich für diese Entwicklung. Die Vertragsstückzahl erhöhte sich hingegen nur gering um 0,5 %. Aufgrund der stabilen Entwicklung der Bruttoschadenaufwendungen ermäßigte sich die Combined Ratio geringfügig auf 89 % (Vj. 89,7 %).

In der Unfallversicherung legten die Beitragseinnahmen gestützt durch die Beitrags- und Leistungsdyna-

mik um 1,5 % (Vj. 1,0 %) auf 6,6 Mrd. Euro zu. Die Vertragsstückzahlen stagnierten im Berichtsjahr. Folglich wurden die Bestandsabriebe der Vorjahre 2019 erstmals gestoppt. Obwohl der Schadenaufwand für das Geschäftsjahr überproportional zum Beitragsplus um 3,4 % zulegte, bewegte sich die Combined Ratio mit 77 % (Vj. 77,4 %) auf dem Vorjahresniveau.

In der Rechtsschutzversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 2,5 % (Vj. 4,2 %) auf 4,3 Mrd. Euro. Hierzu tragen sowohl die Zunahme der Vertragsanzahl um 1,5 % als auch Beitragsanpassungen bei. Die Schadenbelastung legte aufgrund des „Dieselskandals“ und des Widerrufs von rund 100.000 Immobiliendarlehen um 4,5 % auf 2,9 Mrd. Euro zu. Die Combined Ratio beträgt unverändert 99 % (Vj. 98,8 %).

Geschäftsverlauf

Prognose aus dem Geschäftsbericht des Vorjahres

Die Prognose im Geschäftsbericht 2018 zur Entwicklung der Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft 2019 war zutreffend. Das Beitragsaufkommen der EUROPA Versicherung AG reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr, was vor allem durch einen Bestandsverlust in der Kraftfahrtversicherung bedingt war.

Der absolute Geschäftsjahresschadenaufwand 2019 entwickelte sich hingegen anders als angenommen. Die Schadenbelastung stieg nicht geringfügig, sondern reduzierte sich deutlich. Auch die Prognose zur bilanziellen Schadenquote trat nur bedingt ein. Infolge des geringeren Beitragsaufkommens erhöhte sich diese Quote, nahm jedoch lediglich leicht und nicht – wie prognostiziert – merklich zu.

In der Betrachtung über alle Sparten hinweg ergab sich eine Geschäftsjahresschadenquote, die wie prognostiziert höher als die Quote des Vorjahres ausfiel. Ausschlaggebend waren hier die erwarteten Anstiege in der Kraftfahrt-, der Sach- und der Unfallversicherung.

Wie prognostiziert stiegen die Abwicklungsgewinne im Vergleich zum Vorjahr an. Allerdings fiel die Erhöhung deutlicher als erwartet aus. Maßgeblich hierfür war der Anstieg in der Kraftfahrtversicherung. In der Haftpflichtversicherung ergab sich statt des prognostizierten leichten Wachstums ein Rückgang der Ab-

wicklungsgewinne. In der Sachversicherung lagen die Abwicklungsgewinne wie erwartet unter dem hohen Wert aus 2018.

Die Annahme zur Kostenentwicklung stimmte nicht vollständig mit dem Verlauf im Berichtsjahr überein. Die Gesellschaft war von einer geringen Zunahme ausgegangen; infolge gestiegener Provisionen fiel diese allerdings deutlich höher aus.

Die Prognose zum Ergebnis 2019 war zutreffend. Die Gesellschaft erzielte ein positives Geschäftsergebnis, das unter dem hohen Überschuss des Vorjahres lag.

Geschäftsergebnis

Die EUROPA Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr 2019 die folgenden Ergebnisse:

	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung	8.838	18.308
Zuführung/Entnahme Schwankungsrückstellung	- 2.191	- 4.714
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	6.647	13.594
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	2.379	1.781
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.026	15.375
Außerordentliches Ergebnis	- 80	- 80
Steuern	- 3.758	-4.397
Jahresüberschuss	5.188	10.898

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung reduzierte sich von 18,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,8 Mio. Euro. Im Wesentlichen war dafür der gegenüber dem Vorjahr ungünstigere Schadenverlauf im selbst abgeschlossenen Geschäft verantwortlich. Der Schwankungsrückstellung wurden 2,2 Mio. Euro nach 4,7 Mio. Euro im Vorjahr zugeführt. Es ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 6,6 Mio. Euro (Vj. 13,6 Mio. Euro). Das Ergebnis im nichtversicherungstechnischen Bereich erhöhte sich auf 2,4 Mio. Euro (Vj. 1,8 Mio. Euro). Insgesamt resultierte aus der normalen Geschäftstätigkeit ein Ergebnis in Höhe von 9,0 Mio. Euro (Vj. 15,4 Mio. Euro). Die infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

(BilMoG) zum 1. Januar 2010 ermittelten außerordentlichen Bewertungsunterschiede bei den Pensionsrückstellungen werden unter Anwendung des Wahlrechtes auf maximal 15 Jahre verteilt. Im Berichtsjahr wurden weitere 0,1 Mio. Euro als außerordentliche Aufwendungen und damit als außerordentliches Ergebnis erfasst. Die Steuerbelastung reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 3,8 Mio. Euro (Vj. 4,4 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss belief sich auf 5,2 Mio. Euro nach 10,9 Mio. Euro im Vorjahr. Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 105,7 Mio. Euro betrug der Bilanzgewinn 110,9 Mio. Euro (Vj. 110,7 Mio. Euro).

Versicherungsbestand

Die Entwicklung des gesamten Versicherungsbestandes wurde im Wesentlichen durch den Bestandsrückgang in der größten Sparte der Gesellschaft, der Kraftfahrtversicherung bestimmt. Mit Ausnahme der technischen Versicherungen ergaben sich in allen übrigen Sparten ebenfalls Rückgänge. Der Bestand an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungen ging im Berichtsjahr insgesamt um 4,1% auf 963.096 (Vj. 1.004.161) Verträge zurück. Die Branche der Schaden- und Unfallversicherungen verzeichnete ein Plus von 1,1%.

Beiträge

Die Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Geschäftes verminderten sich in Folge der rückläufigen Bestandsentwicklung um 6,7% von 192,6 Mio. Euro auf 179,7 Mio. Euro. Im Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer ergab sich im Gegensatz dazu ein Beitragswachstum von 3,2%. Der Anteil der Kraftfahrtversicherung an den gesamten Beitragseinnahmen blieb mit 86,0% (Vj. 87,2%) etwas unter dem Niveau des Vorjahres, beeinflusste die Entwicklung der Gesellschaft aber weiterhin maßgeblich. Nahezu verdoppelt haben sich die gebuchten Bruttobeiträge für das in Rückdeckung übernommene



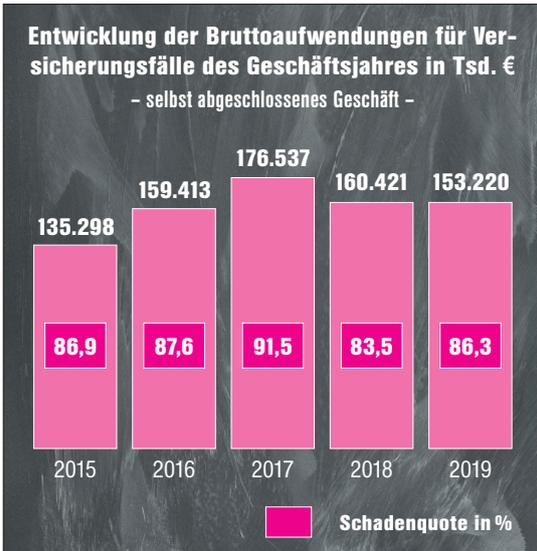
Geschäft, und zwar von 10,4 Mio. Euro auf 20,3 Mio. Euro. Hintergrund für diese Entwicklung war im Berichtsjahr die Erhöhung der Quotenanteile bei den konzerninternen Quotenrückversicherungsverträgen. Die gesamten Bruttobeitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft verminderten sich um 1,5% von 203,0 Mio. Euro auf 200,0 Mio. Euro.



Schadenverlauf

Die Anzahl der Schadenmeldungen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ging um 11,2% (Vj. -8,1%) auf 60.452 (Vj. 68.098) zurück. Einschließlich der Schadenaufwendungen für die Krankenversicherung ermäßigten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im Vergleich zur rückläufigen Beitragsentwicklung weniger stark um 4,5% (Vj. -9,1%) auf 153,2 Mio. Euro (Vj. 160,4 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden des selbst abgeschlossenen Geschäftes erhöhte sich auf 86,3% (Vj. 83,5%).

Für eigene Rechnung ergaben sich um 5,0% niedrigere Schadenaufwendungen. Sie reduzierten sich von 143,6 Mio. Euro auf 136,5 Mio. Euro. Der Rückgang der Nettobeiträge fiel im Verhältnis dazu höher



aus. Die Geschäftsschadenquote für eigene Rechnung stieg auf 88,0 % (Vj. 85,8 %). Der Bruttogewinn aus der Abwicklung der Vorjahresreserven fiel mit 9,2 Mio. Euro (Vj. 6,1 Mio. Euro) höher aus als im Vorjahr. Für die Rückversicherer ergab sich nach einem Abwicklungsverlust im Vorjahr in Höhe von 6,1 Mio. Euro im Berichtsjahr ein Gewinn in Höhe von 0,6 Mio. Euro. Der Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung lag um fast ein Drittel unter dem Vorjahreswert.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich um 4,1 % von 19,9 Mio. Euro auf 20,7 Mio. Euro. Während dabei die Abschlussaufwendungen um 1,1 Mio. Euro auf 12,1 Mio. Euro zulegten, ermäßigten sich die Verwaltungsaufwendungen um 0,3 Mio. Euro. Die Bruttokostenquote erhöhte sich von 10,3 % auf 11,5 %.

Verlauf der einzelnen Versicherungsweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Kraftfahrtversicherung

Bedingt durch den verhaltenen Neugeschäftsverlauf war die Entwicklung im Kraftfahrtgeschäft rückläufig. Die Bruttobeitragseinnahmen reduzierten sich um 8,0 % auf 154,6 Mio. Euro (Vj. 167,9 Mio. Euro). Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden ermäßigte sich unterproportional zum Beitragsrückgang, sodass die Bruttoschadenquote mit 89,1 % (Vj. 86,6 %) über dem Vorjahresniveau lag. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vj. Zuführung 4,3 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 6,6 Mio. Euro (Vj. 11,1 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung gingen um 9,5 % zurück. Gleichzeitig reduzierten sich aufgrund einer deutlich geringeren Anzahl von Schäden die Geschäftsjahresschadenaufwendungen. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich per Saldo um 2,1 Prozentpunkte auf 91,6 %. Die Kostenquote stieg von 7,6 % auf 9,1 % an. Das Abwicklungsergebnis aus den Vorjahresschäden erhöhte sich um drei Viertel. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vj. Zuführung 3,5 Mio. Euro) ergab sich ein Gewinn für eigene Rechnung von 3,0 Mio. Euro (Vj. 6,6 Mio. Euro)

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Fahrzeugvollversicherung verminderten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 2,2 %. Die Schadenaufwendungen blieben gegenüber dem Vorjahr fast unverändert, während die Kosten anstiegen. Der Schwankungsrückstellung wurden im Berichtsjahr erneut 0,2 Mio. Euro zugeführt. Insgesamt betrug der Gewinn für eigene Rechnung 2,2 Mio. Euro nach 2,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Volumen der gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugteilversicherung lag um 8,6 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die Bruttoschadenquote für

Geschäftsjahresschäden erhöhte sich auf 71,5 % (Vj. 67,0 %). Die Kostenquote lag um 0,5 % Punkte über dem Vorjahreswert. Das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung lag um mehr als ein Viertel über dem Wert des Vorjahres. Bei der Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich eine Zuführung in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro). Insgesamt reduzierte sich der Überschuss für eigene Rechnung von 1,6 Mio. Euro auf 1,3 Mio. Euro.

Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Krankenversicherung erhöhten sich durch den Ausbau einer im Vorjahr hinzugewonnenen Geschäftsverbindung um 5,9 %. Sowohl die Schaden- als auch die Kostenquote zeigten sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Für eigene Rechnung verblieb ein Überschuss von 1,2 Mio. Euro (Vj. 1,3 Mio. Euro).

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung ging das Bruttobeitragsvolumen um 1,2 % zurück. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben um mehr als die Hälfte zugenommen, sodass die Bruttoschadenquote auf 77,2 % anstieg (Vj. 48,5 %). Die Kostenbelastung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich für eigene Rechnung ein Gewinn in Höhe von 0,2 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung wurden 65 TEUR entnommen (Vj. Zuführung 65 TEUR). Der Überschuss für eigene Rechnung ermäßigte sich auf 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Die Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung gingen gegenüber dem Vorjahr um 2,4 % zurück. Aufgrund einer deutlich höheren Belastung im Großschadenbereich erhöhten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen im Berichtsjahr. Die Bruttoschadenquote stieg dementsprechend von 68,8 % auf 97,8 % an. Im Gegensatz zu einer verbesserten Kostensituation ist der Abwicklungsgewinn für eigene Rechnung spürbar von 0,3 Mio. Euro auf 37 TEUR zurückgegangen. Nach einer Entnahme aus der Schwan-

kungsrückstellung in Höhe von 2 TEUR (Vj. Zuführung 2 TEUR) schloss die Sparte für eigene Rechnung mit einem Defizit in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vj. Gewinn 0,4 Mio. Euro) ab.

Verbundene Hausratversicherung

Das Volumen der gebuchten Bruttobeiträge ging gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % (Vj. 1,2 %) zurück. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Der Brutto-Abwicklungsgewinn aus Vorjahresschäden lag um etwas mehr als ein Viertel unter dem Vorjahreswert. Die Kostenbelastung verminderte sich deutlich. Der Überschuss für eigene Rechnung betrug unverändert 0,9 Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Wohngebäudeversicherung ergab sich ein Anstieg der Bruttobeiträge von 2,3 % (Vj. 2,0 %). Die Kostensituation hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Trotz einer um 22 % gesunkenen Anzahl von Schäden erhöhten sich die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden aufgrund eines deutlich höheren Schadendurchschnitts. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 63,5 % auf 68,7 %. Der Abwicklungsgewinn der Vorjahresschäden für eigene Rechnung hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,5 Mio. Euro zugeführt (Vj. 0,4 Mio. Euro). Es ergab sich wie im Vorjahr ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

Technische Versicherungen

Unter den Technischen Versicherungen weist die Gesellschaft die Reparaturkostenversicherung von Kraftfahrzeugen aus. Die Bruttobeitragseinnahmen lagen um 1,8 % über dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 % erhöht. Per Saldo ergab sich eine Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden von 51,7 % (Vj. 57,4 %). Beim Abwicklungsergebnis der Vorjahresrückstellung ergab sich im Berichtsjahr erneut ein Abwicklungsgewinn von 0,1 Mio. Euro. Die Kostensituation war ungünstiger als im Vorjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungs-

rückstellung in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro) wird im Geschäftsjahr für eigene Rechnung ein Gewinn von 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro) ausgewiesen.

Beistandsleistungsversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen bei den Beistandsleistungsversicherungen um 6,4 % zurück. Der Aufwand für die Geschäftsjahresschäden lag um 14,8 % unter dem Vorjahresniveau. Als Konsequenz daraus sank die Bruttoschadenquote auf 74,3 % (Vj. 81,6 %). Bei einer verbesserten Kostensituation und einem ebenfalls verbesserten Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden für eigene Rechnung ergab sich ein Gewinn in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro).

Glasversicherung

In der Sparte Glas gingen die Beitragseinnahmen um 3,0 % zurück. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich von 28,1 % auf 21,3 %. Die Kostenbelastung lag deutlich unter dem Vorjahreswert. Für das Berichtsjahr ergab sich ein Gewinn in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft haben sich die Beitragseinnahmen durch einen höheren Quotenanteil bei den konzerninternen Quotenrückversicherungsverträgen von 10,4 Mio. Euro auf 20,3 Mio. Euro fast verdoppelt. Infolge dessen erhöhten sich auch die Gesamtschadenaufwendungen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 65,5 % (Vj. 77,6 %). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vj. Entnahme 0,1 Mio. Euro) wird ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 3,0 Mio. Euro (Vj. 1,3 Mio. Euro) ausgewiesen.

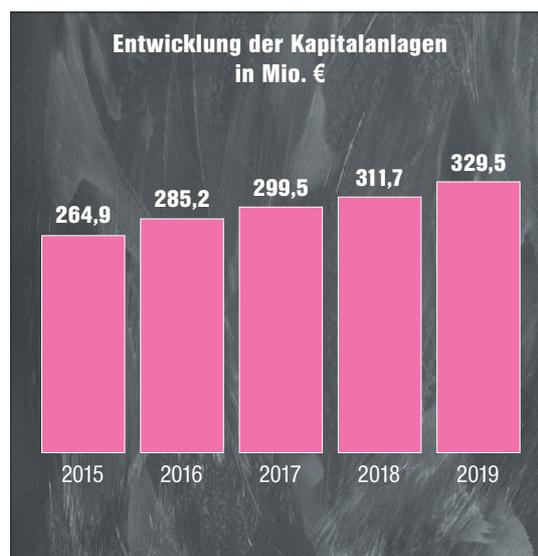
Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 5,7 % (Vj. 4,1 %) von 311,7 Mio. Euro auf 329,5 Mio. Euro. Für Neuanlagen standen insgesamt 42,8 Mio. Euro (Vj. 25,0 Mio. Euro) zur Verfügung; hierin sind Rückflüsse und Umschichtungen berücksichtigt. Die Anteile an Investmentvermögen bildeten mit 20,5 Mio. Euro (Vj. 19,1 Mio. Euro) den Schwerpunkt der Neuanlagen. Sie machen 45,7 % (Vj. 49,0 %) des Kapitalanlagebestandes aus.

Den Sonstigen Ausleihungen führte das Unternehmen 14,7 Mio. Euro (Vj. 5,0 Mio. Euro) zu. Deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen erhöhte sich von 50,4 % auf 51,4 %.

Den Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen flossen 7,7 Mio. Euro (Vj. 0,8 Mio. Euro) zu. Auf sie entfallen 2,8 % (Vj. 0,5 %) des Gesamtvolumens der Kapitalanlagen.

Die Übersicht auf den Seiten 50 und 51 gibt die Entwicklung der Kapitalanlagen im Einzelnen wieder.



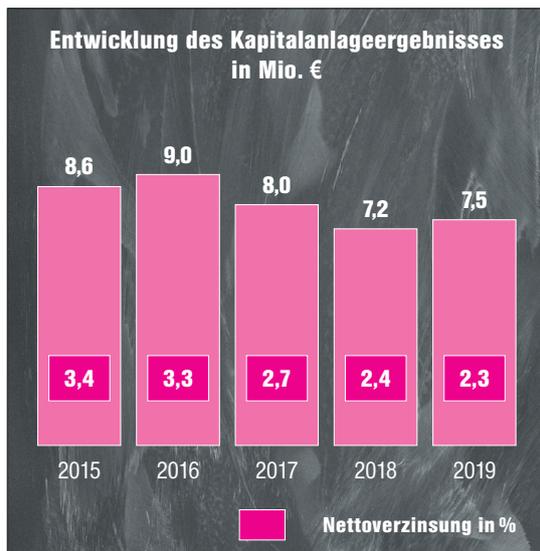
Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich von 7,2 Mio. Euro auf 7,5 Mio. Euro. Den Erträgen in Höhe von 7,7 Mio. Euro (Vj. 7,7 Mio. Euro) stehen mit 0,2 Mio. Euro deutlich geringere Aufwendungen als im Vorjahr (0,5 Mio. Euro) gegenüber.

Die Nettoverzinsung ermäßigte sich leicht von 2,4% auf 2,3%. Die Kennzahl bezieht das gesamte Kapitalanlageergebnis einschließlich der außerordentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen auf den mittleren Kapitalanlagebestand. Zu diesem Ergebnis tragen im Berichtsjahr außerordentliche Erträge von insgesamt 0,8 Mio. Euro (Vj. 0,0 Euro) aus Zuschreibungen auf Kapitalanlagen und dem Abgang von Kapitalanlagen bei. Der Dreijahresdurchschnitt der Nettoverzinsung liegt bei 2,5% nach 2,8% im Vorjahr.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden auf der Grundlage des Bewertungswahlrechtes gemäß § 341b HGB nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertungsreserven aller Kapitalanlagen betragen per saldo 21,4 Mio. Euro (Vj. 2,6 Mio. Euro). Dieser Saldo ergibt sich aus stillen Reserven in Höhe von 23,4 Mio. Euro (Vj. 8,3 Mio. Euro) und stillen Lasten in Höhe von 1,9 Mio. Euro (Vj. 5,7 Mio. Euro).



Konzernunternehmen

Im Jahr 2019 ergaben sich Änderungen im Kreis der Konzernunternehmen des Continentale Versicherungsverbundes.

Rückwirkend zum 1. Januar 2019 wurde die GGM Gesellschaft für Garantie-Management mbH auf die Mannheimer Versicherung AG verschmolzen.

Am 30. Juni 2019 erwarb die Continentale Krankenversicherung a.G. 10% der Anteile an der MV Augustaanlage GmbH & Co. KG von der Continentale Holding AG.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2019 trat die MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH als Komplementärin aus der Continentale Beteiligungs GmbH & Co. KG aus, sodass die Continentale Beteiligungs GmbH & Co. KG zum 30. Juni 2019 auf die Continentale Krankenversicherung a.G. angewachsen ist.

Am 1. Juli 2019 trat die MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH als Komplementärin aus der MV Augustaanlage GmbH & Co. KG aus, sodass die MV Augustaanlage GmbH & Co. KG zum 1. Juli 2019 auf die Continentale Krankenversicherung a.G. angewachsen ist.

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, bildete am 31. Dezember 2019 zusammen mit der EUROPA Versicherung AG und den folgenden Gesellschaften einen Konzern:

- Continentale Holding AG, Dortmund,
- Continentale Lebensversicherung AG, München,
- Continentale Sachversicherung AG, Dortmund,
- Continentale Rechtsschutz Service GmbH, Dortmund,
- EUROPA Lebensversicherung AG, Köln,
- EUROPA-Versicherungen Datenverarbeitung GmbH, Köln,
- Continentale Assekuranz Service GmbH, München,
- Continentale Unterstützungskasse GmbH, München,
- Dortmunder Allfinanz Versicherungsvermittlungs-GmbH, Dortmund,
- CFD Finanzdienstleistungs-Vermittlungs-GmbH, Frankfurt/Main,
- Mannheimer Versicherung AG, Mannheim,
- Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH, Mannheim,

- IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung mbH, Mannheim,
- verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler, Mannheim,
- Carl C. Peiner GmbH, Hamburg,
- Wehring & Wolfes GmbH, Hamburg,
- Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles, S.A., Madrid,
- MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH, Mannheim,
- CEFI II GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg.

Der Konzernabschluss wird - unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB – gemäß § 341i HGB von der Continentale Krankenversicherung a.G. als Muttergesellschaft aufgestellt.

In den Organen der Konzernunternehmen besteht weitgehend Personalunion.

Erklärung gemäß § 312 AktG

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) vorgeschriebenen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In diesem Bericht hat er ausgeführt:

„In Hinsicht auf unsere Beziehungen zur Continentale Krankenversicherung a.G. und den mit dieser verbundenen Unternehmen erklären wir hiermit, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

Funktionsausgliederung

Zwischen den Unternehmen bestehen Organisationsabkommen beziehungsweise Dienstleistungsverträge. Im Continentale Versicherungsverbund werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen bestimmte Funktionen zentral von einem Unternehmen wahrgenommen. So übernimmt die Continentale Lebensversicherung AG für das Unternehmen die Vermögensanlage und -verwaltung und die Continentale Krankenversicherung a.G. das Inkasso, das Rechnungswesen, den Vertrieb und die Verwaltung der Anlagen in Immobilienfonds sowie der alternativen Kapitalanlagen. Geschäftliche Beziehungen bestehen darüber hinaus im üblichen Rahmen auf dem Gebiet der betriebenen Versicherungsbranche und im Mietbereich.

Personalbericht

Bei der EUROPA Versicherung AG waren am 31. Dezember 2019 37 (Vj. 36) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Flexible Arbeitszeitregelungen unterstützen die Mitarbeiter dabei, Privatleben, Familie und Beruf zu vereinbaren. Für viele ist dabei die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit von besonderer Bedeutung, da sie auf diese Weise Kinderbetreuung und Berufstätigkeit besser in Einklang bringen können. 43,2% (Vj. 38,9%) der Beschäftigten arbeiten weniger als 38 Stunden pro Woche (tarifliche Wochenarbeitszeit).

Die Telearbeit wird von 7 (Vj. 3) Mitarbeitern genutzt.

Das Durchschnittsalter beträgt im Berichtsjahr 44,6 (Vj. 44,0) Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 20,7 (Vj. 20,3) Jahre.

Den Mitarbeitern bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben Angeboten für alle Beschäftigten gewinnen vor allem Qualifizierungsmaßnahmen für einzelne Mitarbeiter, Teams und Organisationseinheiten weiter an Bedeutung.

Mitarbeiter sind eine zentrale Ressource der EUROPA Versicherung AG. Sie gilt es zu fördern und zu entwickeln. Eine zielgerichtete Personalentwicklung, professionelle Unternehmenskommunikation und betriebliches Gesundheitsmanagement tragen zu einer erfolgreichen Zukunft des Unternehmens bei.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Allgemein

Die Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung sind in diesem Jahr mit besonderen Unwägbarkeiten verbunden. Vor allem lässt sich die Auswirkung der Corona-Pandemie auf die Weltwirtschaft und die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland zum jetzigen Zeitpunkt äußerst schwer prognostizieren. Die folgenden Aussagen basieren auf Veröffentlichungen aus März 2020.

Aktuell bricht die globale Konjunktur infolge der Corona-Krise ein. So geht das ifo-Institut derzeit davon aus, dass das globale BIP im laufenden Jahr nur noch um 0,1% zulegen wird, nach 2,6% im vergangenen Jahr. Dabei wird auch der Welthandel mit einem Rückgang um 1,7% stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Die deutsche Wirtschaft wird in diesem Jahr um 1,5% schrumpfen, so die ifo-Ökonomen.

Durch die Pandemie hat sich auch die Stimmung in den deutschen Unternehmen massiv verschlechtert. Der vorläufige ifo-Geschäftsklimaindex ist im März auf 87,7 Punkte eingebrochen, nach 96,0 Punkten im Februar. Dies ist der stärkste Rückgang seit 1991 und der niedrigste Wert seit August 2009. Die Rückgänge zeigen sich dabei in fast allen Wirtschaftsbereichen. Ein entgegengesetzter Trend ist derzeit beim Lebensmittel-Einzelhandel auszumachen, der eine positive Entwicklung aufweist.

Von der rapiden Verschlechterung der Wirtschaftslage ist auch der Arbeitsmarkt betroffen. Derzeit geht das ifo-Institut von einem Anstieg der Arbeitslosenquote von 5,0% im Jahr 2019 auf 5,3% für das Jahr 2020 aus. Dies entspricht einem Rückgang der Erwerbstätigen um rund 100.000 und bedeutet den ersten Rückgang seit 15 Jahren. Optimistisch stimmt hier, dass für 2021 bereits wieder mit einem leichten Rückgang der Arbeitslosenquote gerechnet wird.

Die Inflation dürfte in Deutschland deutlich zurückgehen und in diesem Jahr bei 0,7% liegen. Hintergrund hierfür sind vor allem die gesunkenen Energiepreise.

Das potenzielle Abwärtsrisiko der vorstehenden Prognose wird durch die ifo-Ökonomen als erheblich eingeschätzt.

Schaden- und Unfallversicherung

Aktuell liegen keine Branchenprognosen vor, welche die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Schaden- und Unfallversicherer berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund wird auf eine Branchenprognose verzichtet.

EUROPA Versicherung AG

Angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung infolge der Corona-Pandemie ist hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen eine fundierte Prognose zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Dies ist bei den nachstehenden Aussagen für das Geschäftsjahr 2020 insgesamt zu berücksichtigen.

Für 2020 rechnet die EUROPA Versicherung AG mit einem deutlichen Anstieg der Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft. Ursächlich hierfür werden vor allem Bestandszuwächse in der Kraftfahrtversicherung infolge einer Ausweitung der Produktion sein. Inwieweit sich aus der Corona-Pandemie nachteilige Effekte in Bezug auf die Beitragsentwicklung ergeben werden, kann gegenwärtig noch nicht bestimmt werden.

Der absolute Schadenaufwand wird sich im Jahr 2020 angesichts des wachsenden Bestandes naturgemäß deutlich erhöhen. Die bilanzielle Schadenquote wird merklich ansteigen, was im Wesentlichen durch die relativ geringe Schadenbelastung im Vorjahr bedingt sein wird.

Bei den Geschäftsjahresschäden wird sich im Vergleich zum relativ schadenarmen Vorjahr eine deutlich höhere Schadenquote ergeben. Ausschlaggebend dafür wird die Entwicklung in der Kraftfahrt-, der Sach- und der Krankenversicherung sein. Hier rechnet die Gesellschaft nach unterdurchschnittlichen Schadenbelastungen im Jahr 2019 für 2020 mit höheren Geschäftsjahresschadenquoten.

Zudem werden die Abwicklungsergebnisse aller Voraussicht nach leicht sinken. Dies erklärt sich vor allem aus einem anzunehmenden Rückgang in der Kraftfahrtversicherung, nachdem in dieser Sparte 2019 überdurchschnittlich hohe Gewinne erzielt wurden.

Darüber hinaus werden die Betriebskosten 2020 voraussichtlich deutlich zunehmen. Ursächlich hierfür werden insbesondere höhere Provisionen infolge der steigenden Produktion in Kraftfahrt sein.

Im aktiven Rückversicherungsgeschäft können Belastungen durch die Corona-Pandemie nicht ausgeschlossen werden.

Die laufende Durchschnittsverzinsung und die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen werden sich auch vor dem Hintergrund der Corona-Krise reduzieren.

Zum voraussichtlichen Geschäftsergebnis der EUROPA Versicherung AG für 2020 kann angesichts der aktuell nicht abschätzbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie keine substantielle Prognose abgegeben werden. Ohne Berücksichtigung eines negativen Corona-Effektes ist ein positives Geschäftsergebnis vor Steuern geplant worden, welches voraussichtlich etwas unter dem Überschuss des Vorjahres liegen würde.

Bei einer weiteren Verschärfung und Verlängerung der aktuellen Krise sind negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aber nicht auszuschließen.

Aufgrund der Tätigkeit im deutschsprachigen Raum werden durch den Brexit keine wesentlichen Auswirkungen auf die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten der EUROPA Versicherung AG in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von der EUROPA Versicherung AG weder beabsichtigt, noch übernimmt die EUROPA Versicherung AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz im Risikomanagementsystem ist der Vorstand. Ihm obliegt die Gesamtverantwortung für die Implementierung eines funktionierenden Risikomanagementsystems und dessen Weiterentwicklung sowie für die Festlegung grundsätzlicher risikopolitischer Vorgaben.

Übergreifendes Ziel des Risikomanagements ist es, die Finanz- und Ertragskraft der EUROPA Versicherung AG nachhaltig zu sichern und weiter zu stärken. Das Risikomanagementsystem, das die Erreichung dieses Zieles sicherstellen soll, wird an das Risikoprofil der Gesellschaft angepasst. Der Risikomanagementprozess dient der Risikoidentifikation und -bewertung, der Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimitierung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft gliedert sich in seinem Aufbau in drei Verteidigungslinien.

Die erste Verteidigungslinie wird von den Risikoverantwortlichen, die in der Regel Führungskräfte erster Ebene sind, gebildet. Diese sind sowohl für die Identifikation von Risiken einschließlich der Abgabe von Ad-hoc-Meldungen zu neuen Risiken beziehungsweise Risikorealisationen in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich als auch für die Bewertung, Steuerung, Überwachung und Meldung der ihnen zugeordneten Risiken verantwortlich. Sie können dabei die Unterstützung von Spezialisten aus ihrem Verantwortungsbereich in Anspruch nehmen. Darüber hinaus sind alle Mitarbeiter verpflichtet, potenzielle Risiken frühzeitig an die Risikoverantwortlichen zu kommunizieren.

Die zweite Verteidigungslinie bilden die Risikomanagementfunktion, die Compliance-Funktion sowie die Versicherungsmathematische Funktion.

Die Risikomanagementfunktion setzt sich aus den Organisationseinheiten quantitatives und qualitatives Risikomanagement zusammen. Sie ist unter anderem für die zentrale Koordination des Risikomanagementprozesses sowie für eine zentrale Risikoberichterstattung gegenüber dem Vorstand verantwortlich, die auch die wesentlichen Elemente des Internen Kontrollsystems umfasst.

Darüber hinaus fallen die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung (sofern sie nicht von dezentralen Organisationseinheiten wahrgenommen werden) sowie die Steuerung und Koordination des Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Prozesses in die Zuständigkeit der Risikomanagementfunktion.

Zur Sicherstellung einer einheitlichen Risikoidentifikation und -bewertung steuert die Risikomanagementfunktion den Risikoinventurprozess. Dabei werden die anhand des verbundweiten Risikokataloges nach Risikokategorien systematisierten Risiken erörtert. Die Risikomanagementfunktion unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Identifikation und bei der Bewertung ihrer Risiken. Sie prüft und verdichtet die durch die Risikoverantwortlichen bereitgestellten Informationen. Die Ergebnisse werden an den Vorstand kommuniziert. Der Risikoinventurprozess ist Teil des ORSA-Prozesses.

Der jährliche ORSA-Prozess dient einer umfassenden Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Risikosituation. Die Gesellschaft beurteilt dabei die jederzeitige Einhaltung der gesetzlichen Kapitalanforderungen und der Anforderungen an die Versicherungstechnischen Rückstellungen, den gegenwärtigen und mittelfristigen Gesamtsolvabilitätsbedarf sowie die Signifikanz der Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.

Die Compliance-Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die Aufgabe einer Beratungs-, Frühwarn-, Kontroll- und Überwachungsfunktion zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und regulatorischen Anforderungen wahrnimmt. Sie meldet darüber hinaus compliance-relevante Sachverhalte in einem jährlichen Turnus an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie gegebenenfalls ad hoc an den Vorstand.

Die Versicherungsmathematische Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die bei der Berechnung der Versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Solvency II verwendeten Methoden, Annahmen und Daten bewertet und dem Vorstand hierüber regelmäßig und gegebenenfalls ad hoc Bericht erstattet.

Als dritte Verteidigungslinie trägt die Interne Revision durch eine risikoorientierte Prüfungsplanung und -durchführung zur Umsetzung des Risikomanagements bei. Sie unterstützt die Gesellschaft bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen Ansatz die Angemessenheit und Effektivität des installierten Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und zu ihrer Verbesserung beiträgt. Die Interne Revision berichtet regelmäßig und ad hoc an den Vorstand.

Durch den Koordinierungskreis Risikomanagement und Governance wird eine regelmäßige Kommunikation zwischen dem Vorstand und den vier Schlüsselfunktionen der zweiten und dritten Verteidigungslinie sichergestellt. Neben dem übergreifenden Informationsaustausch dient der Koordinierungskreis als Diskussionsplattform für Sachverhalte, die einen wesentlichen Einfluss auf das Risikomanagementsystem haben.

Chancen der künftigen Entwicklung

Der Trend, Informationen zu einfachen Versicherungsprodukten selbst zu beschaffen sowie vor allem online zu recherchieren und abzuschließen, hält weiterhin an. Um diese stetig wachsende Kundenzielgruppe noch besser zu erreichen und den Ansprüchen dieser Kunden gerecht zu werden, hat die EUROPA Versicherung AG für das Jahr 2020 Investitionen in die mediale Infrastruktur, in eine weitere Vermarktung der Marke und in die Vertriebsunterstützung vorgesehen. Besonderes Augenmerk wird auf eine kundengerechte Produktpräsentation mit einer einfachen und verständlichen Produktkommunikation gelegt. Gleichzeitig sollen die Services und Kontaktpunkte in der Kommunikation mit den Kunden erweitert werden. Die vielfältigen Maßnahmen eröffnen der Gesellschaft neue Wachstumspotenziale.

Im Bereich der Kapitalanlagen besteht für die EUROPA Versicherung AG eine Chance darin, über die aktienbasierten Anlagen in den Spezialfonds langfristig an möglichen positiven Entwicklungen der Aktienmärkte zu partizipieren. Darüber hinaus erschließt sich die Gesellschaft zusätzliches Ertragspotenzial durch eine stärkere Mischung der Kapitalanlagen, indem sie beispielsweise zunehmend in Private Equity und Immo-

bilien investiert. Bei weiterhin niedrigem Zinsniveau ergibt sich im Bereich der festverzinslichen Titel die Chance, Bewertungsreserven zu realisieren. Im Falle eines ansteigenden Zinsniveaus ergibt sich in der Neuanlage die Möglichkeit, höhere laufende Zinserträge zu erwirtschaften.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Risikolage der Gesellschaft können zum aktuellen Zeitpunkt aufgrund der dynamischen Entwicklung nicht abschließend beurteilt werden, sodass die Ausführungen im Risikobericht mit höheren Unsicherheiten behaftet sind.

Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen im versicherungstechnischen Risiko, im Marktrisiko und im Ausfallrisiko, im operationellen Risiko, im strategischen Risiko sowie im sonstigen Risiko.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet das Änderungs-, das Zufalls-, das Reserve- und das Katastrophenrisiko. Das Änderungsrisiko beschreibt den Wandel der Risikoverhältnisse, zum Beispiel infolge neuer gesetzlicher, umweltbedingter, sozialer und technischer Rahmenbedingungen. Dadurch verändern sich zum Beispiel die Aufwendungen pro Versicherungsfall und die Schadeneintrittswahrscheinlichkeit. Vom Zufallsrisiko spricht man, wenn zufällig höhere Schäden auftreten als erwartet.

Das Reserverisiko bezieht sich auf die Bemessung der Einzelschaden- und der Pauschalrückstellungen für Spätschäden, die zu niedrig angesetzt sein können. Die Schätzung der Verpflichtung ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, auf aktuariellen Statistiken und auf den Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Das Katastrophenrisiko als Teil des Prämien- und Schadenrisikos ist von besonderer Bedeutung. Es umfasst Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Die Risikoeinschätzung von Elementarereignissen erfolgt durch regelmäßige Analysen des Versicherungsbestandes.

Den versicherungstechnischen Risiken begegnet die EUROPA Versicherung AG, indem sie durch eine geeignete Zeichnungspolitik ein ausgewogenes Risikoportefeuille anstrebt und die Prämien sowie die versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen kalkuliert beziehungsweise dotiert. Zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf bildet sie Schwankungsrückstellungen. Darüber hinaus nimmt sie eine vorsichtige Schutzdeckung durch Rückversicherer vor. Dabei berücksichtigt sie ausschließlich Gesellschaften, die hohe Sicherheiten bieten.

Die bilanziellen Nettoschadenquoten des Gesamt-Versicherungsgeschäftes bezogen auf die verdienten Beiträge sowie die entsprechenden Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bezogen auf die Eingangsschadenreserven entwickelten sich bei der EUROPA Versicherung AG in den letzten zehn Jahren folgendermaßen:

	Schadenquote	Abwicklungsergebnis
2010	87,7 %	8,6 %
2011	82,1 %	11,6 %
2012	85,0 %	5,9 %
2013	82,7 %	9,7 %
2014	76,8 %	8,8 %
2015	87,0 %	4,0 %
2016	84,1 %	8,1 %
2017	89,3 %	5,3 %
2018	78,5 %	8,3 %
2019	80,6 %	5,8 %

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, die die künftigen Leistungen sichern.

Inwieweit sich infolge der Corona-Pandemie das versicherungstechnische Risiko für die Gesellschaft erhöht, kann derzeit nicht verlässlich prognostiziert werden.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der

Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt.

Diesem Risiko wird bereits im Rahmen der Strukturierung der Kapitalanlagen durch eine Festlegung der zulässigen Anlageklassen sowie durch interne Limite, die zu einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen führen, begegnet.

Bei den Rentenfonds wirken sich Kursänderungen – soweit sie nicht bonitätsbedingt sind – in der Regel nur eingeschränkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da die einzelnen Rententitel im Rahmen der Fondsdurchschau mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Weil die Gesellschaft in der festverzinslichen Direktanlage fast ausschließlich in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen investiert, wirken sich Zins- und andere Kursschwankungen – sofern keine bonitätsbedingten Ereignisse vorliegen – nicht direkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da diese Titel ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt werden.

Darüber hinaus werden in den Aktienfonds die Kursänderungsrisiken grundsätzlich durch den Einsatz von systematischen Fondskonzepten zur Risikosteuerung begrenzt. Zudem erfolgt bei den Aktienfonds eine Abschreibung nur bei einer dauerhaften Wertminderung.

Mit den oben aufgeführten Maßnahmen soll die Abhängigkeit der Nettoverzinsung von marktbedingten Volatilitäten minimiert werden. Durch den grundsätzlichen Einsatz von regelgebundenen und möglichst prognosefreien Anlagekonzepten soll das Risiko fundamentaler Fehleinschätzungen von Marktentwicklungen reduziert werden.

Aufgrund der traditionell eher vorsichtigen und risikobewussten Kapitalanlagepolitik konnte die EUROPA Versicherung AG im Berichtsjahr erneut ein wettbewerbsfähiges Kapitalanlageergebnis erzielen. Auch für das laufende Geschäftsjahr sind sowohl bei Fortschreibung der Börsenkurse und des Zinsniveaus zum Bilanzstichtag als auch bei Zugrundelegung extremer Kapitalmarktsszenarien keine Gefährdungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar.

Die Kapitalanlagen werden mit geeigneten Szenarien hinsichtlich ihrer Risiken gestresst und die Aus-

wirkung auf die Bedeckung der Versicherungstechnischen Rückstellungen analysiert. In den Stresstests werden folgende Annahmen getroffen: Kursrückgänge an den Aktienmärkten von bis zu 29 % Kursverluste an den Rentenmärkten von bis zu 10 % sowie Marktwertverluste von Immobilien von 10 %. Auch in solchen Crash-Szenarien verfügt die Gesellschaft über ausreichend Kapitalanlagen, um die Versicherungstechnischen Rückstellungen zu bedecken.

Darüber hinaus erfolgen weitere Stresstests im Rahmen des ORSA, bei denen die Marktwerte der Kapitalanlagen unterschiedlichen Stressen unterzogen und die Auswirkungen auf die Solvabilitätsquoten analysiert werden. All diese Stressszenarien führen zu weiterhin ausreichend hohen Solvabilitätsquoten.

Die Risikopositionen und die Auslastung der Risikolimits werden laufend überwacht. Das funktional von den operativen Einheiten getrennte Kapitalanlagencontrolling ist hierbei für die laufende Analyse und Berichterstattung zuständig.

Um mögliche Risiken zu erkennen und um Risikobudgets zu definieren, die die Grundlage für die angestrebte Chance-/Risikoposition der Kapitalanlagen bilden, stimmen sich die Bereiche Kapitalanlagen und Versicherungsmathematik eng ab.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, die sich aus dem Ausfall oder aus einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern ergibt. Bei der EUROPA Versicherung AG bestehen Ausfallrisiken in der Kapitalanlage sowie gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Das Emittentenrisiko wird laufend überwacht. Hinsichtlich der Kreditqualität wird darauf geachtet, dass der weit überwiegende Teil der Investitionen im Investmentgrade-Bereich liegt oder in Titeln, die mit entsprechenden Sicherungseinrichtungen beziehungsweise Deckungsmassen hinterlegt sind.

Das Ausfallrisiko beinhaltet auch das Konzentrationsrisiko. Dieses bezeichnet das Risiko, das durch eine mangelnde Diversifikation oder durch eine hohe Exponierung gegenüber einzelnen Wertpapieremittenten

gegeben ist. Zur Begrenzung dieses Risikos hat die EUROPA Versicherung AG für die Anteile einzelner Schuldner an den gesamten Kapitalanlagen klare Obergrenzen definiert und Mindestanforderungen an die interne Bonitätseinstufung festgelegt. Das Exposure in festverzinslichen Anlagen gegenüber Banken lag im Berichtsjahr bei 48 %. Hiervon ist ein bedeutender Teil in Pfandbriefen mit besonderer Deckungsmasse und in Namensschuldverschreibungen beziehungsweise Schuldscheindarlehen angelegt, die einer umfassenden Einlagensicherung unterliegen.

Die ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen am Bilanzstichtag 4,0 Mio. Euro (Vj. 3,7 Mio. Euro). Davon entfallen zum 31. Dezember 2019 1,2 Mio. Euro (Vj. 2,0 Mio. Euro) auf Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt. Das Ausfallrisiko wird durch ausreichende Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand adäquat berücksichtigt. Die durchschnittliche Ausfallquote wird aus dem Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ermittelt und beträgt für die vergangenen drei Jahre 0,5 % (Vj. 0,4 %).

Zum 31. Dezember 2019 betreffen 0,1 % (Vj. 0,2 %) der gesamten Aktiva der EUROPA Versicherung AG Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft. Grundsätzlich wurden bei der Auswahl der Unternehmen Partner mit einer hohen Bonität bevorzugt.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Ratingklasse	Forderungsbestand in Tsd. €	
	2019	2018
AA+	0,0	21,8
AA-	285,4	684,4
ohne Rating	0,0	46,8

Die Abrechnungsforderungen mit Rating entfallen auf Unternehmen, die von namhaften Ratingagenturen mindestens ein AA- Rating erhalten hatten. Bei den Forderungen gegenüber Unternehmen ohne Rating handelt es sich ausschließlich um Gesellschaften des Continentale Versicherungsverbundes.

Insgesamt nimmt das Ausfallrisiko für die EUROPA Versicherung AG eine untergeordnete Rolle ein.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder aus externen Ereignissen ergibt.

Wesentliche Aspekte des operationellen Risikos hängen mit der technischen Infrastruktur, dem Personal, den rechtlichen Rahmenbedingungen und den geschäftsspezifischen Prozessen zusammen. Hinsichtlich der technischen Infrastruktur können sich Risiken beispielsweise durch Systemausfälle oder durch den Verlust oder Missbrauch von Daten realisieren. Die Datenbestände werden gegen unbefugte Zugriffe durch Firewalls geschützt. Umfassende Zugangsregelungen und Schutzmaßnahmen sollen die Sicherheit der Datenverarbeitungssysteme gewährleisten. Zudem sind die Daten und Rechner auf unterschiedliche Standorte ausgelagert. Hinsichtlich des Personals ist beispielsweise der Ausfall oder Abgang von Mitarbeitern relevant. Diesen Risiken wird insbesondere durch Personalpolitik sowie durch einen fairen und respektvollen Umgang im Unternehmen begegnet. Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden ständig beobachtet; die möglichen Auswirkungen von Rechtsrisiken werden insbesondere durch die Compliance-Funktion begrenzt.

Die geschäftsspezifischen Risiken betreffen Geschäftsprozesse wie die Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung sowie das Kapitalanlage- und das Produktmanagement. Diese Risiken werden beispielsweise durch das Fehlverhalten von Versicherungsnehmern, Vertriebspartnern oder eigenen Mitarbeitern hervorgerufen. Diesen Risiken wird durch Funktionstrennungen, sowie mit den Handlungsprinzipien und Maßnahmen des Internen Kontrollsystems begegnet.

Um die operative Betriebsfähigkeit bei gleichzeitigem Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch während der durch die Corona-Pandemie verursachten Krise sicherzustellen, hat die Gesellschaft eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen ergriffen. So wurde unter anderem die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten signifikant ausgeweitet.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die operationellen Risiken durch die risikomindernden Maßnahmen ausreichend begrenzt werden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko bezeichnet die Gefahr einer nachteiligen Entwicklung der Gesellschaft, die sich aus getroffenen oder aber auch unterlassenen geschäftspolitischen Entscheidungen ergibt. Hierzu zählen die Positionierung am Markt, die Aufbau- und Ablauforganisation und die Risiken, die aus der Konzernstruktur resultieren.

Das strategische Risiko wird durch die Konzentration auf den deutschsprachigen Raum, durch die Produktgestaltung, durch den Produktmix und durch eine Auffächerung der Vertriebskanäle begrenzt. Es nimmt insgesamt für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Sonstiges Risiko

Zum sonstigen Risiko zählen insbesondere das Liquiditätsrisiko, das Reputationsrisiko sowie übrige Risiken, die keiner der oben genannten Kategorien zugeordnet werden können.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um den finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um die Liquiditätsrisiken zu begrenzen, investiert die EUROPA Versicherung AG in marktgängige Kapitalanlagen an hinreichend liquiden Märkten. Im Rahmen der Liquiditätsplanung wird der Bedarf für verschiedene Fristen ermittelt.

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund einer möglichen Beschädigung des Unternehmensrufes Verluste eintreten. Zur Risikominimierung tragen das vorhandene Interne Kontrollsystem, die Interne Revision, die Compliance-Funktion, Datenschutz, Beschwerdemanagement, Serviceleitsätze und Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter bei. Das Reputationsrisiko nimmt aufgrund der genannten Maßnahmen für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Solvabilitätsquote der EUROPA Versicherung AG, also das Verhältnis zwischen den anrechenbaren Eigenmitteln und der Solvenzkapitalanforderung, liegt oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %. Einzelheiten zur Solvenzlage sind dem Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR) zu entnehmen.

Insgesamt sind die Auswirkungen der durch die Corona-Pandemie verursachten Krise auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EUROPA Versicherung AG derzeit nicht verlässlich prognostizierbar.

4. Erklärung zur Unternehmensführung¹⁾

Gemäß der Geschäftsstrategie verstehen sich die sechs Erstversicherer des Continentale Versicherungsverbundes auf Gegenseitigkeit unabhängig von ihrer jeweiligen Rechtsform als ein einziges Unternehmen. Es ist ein zentraler personalpolitischer Grundsatz im Continentale Versicherungsverbund, freie Positionen mit Personen zu besetzen, die, unabhängig von ihrem Geschlecht, fachlich und persönlich am geeignetsten für die zu besetzende Position sind.

In diesem Rahmen strebt der Verbund die ausgewogene Besetzung der Gremien und Führungspositionen an. Die Aufsichtsräte und Vorstände bekennen sich zu dem Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft.

Vor dem Hintergrund des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst wurde 2015 erstmals eine quantitative Zielvorgabe für den Anteil der Frauen definiert. So soll der Anteil von Frauen in den Führungspositionen des Verbundes auf 30 % erhöht werden.

Aufgrund der bestehenden personellen Strukturen im Verbund ist die Umsetzung ein kontinuierlicher Prozess, der in Schritten erfolgt und nachhaltig verfolgt wird.

Dabei stehen alle angestrebten Zielgrößen unter dem Vorbehalt der gleichen Eignung von Bewerbern und der Beachtung der besonderen Umstände im Einzelfall.

Auf dieser Grundlage wurden 2015 die nachstehenden Zielsetzungen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene im Verbund festgelegt.

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht geprüft.

Für den Aufsichtsrat sollte der Frauenanteil insgesamt zunächst

- auf 10 %,
- danach auf 20 % und
- schließlich auf 30 % erhöht werden.

Die Erhöhung des Frauenanteiles im Vorstand sollte aus Verbundsicht in zwei Stufen erfolgen. Zunächst sollte der Frauenanteil

- auf 15 % und
- in der nächsten Stufe auf 30 % erhöht werden.

Der Frauenanteil in der ersten Führungsebene sollte verbundweit zunächst ebenfalls

- auf mindestens 15 % und
- in einem zweiten Schritt auf 30 % erhöht werden.

Für die zweite Führungsebene war die Erhöhung des Frauenanteiles auf 30 % in einem Schritt geplant.

Im Jahr 2017 fand eine erste Überprüfung der Frauenanteile für Aufsichtsrat, Vorstand und die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes statt und es wurden aktualisierte Zielgrößen für die Gesellschaft beschlossen.

Die Zielgröße für den Aufsichtsrat der EUROPA Versicherung AG wurde auf Grundlage der Konstellation zum Zeitpunkt der Beschlussfassung auf 1/6 beziehungsweise 16,7 % festgelegt.

Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft wurde auf mindestens 15 % festgelegt.

Für die erste Ebene unterhalb des Vorstandes wurde auf 15 % beschlossen. In der zweiten Ebene unterhalb des Vorstandes wurde der angestrebte Frauenanteil auf 30 % festgelegt.

Alle genannten Zielgrößen gelten bis zum 31. Dezember 2021.

5. Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes¹⁾

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist im gesamten Continentale Versicherungsverbund ein wichtiges Thema und wird stetig gefördert. Dabei liegt der Fokus zu jeder Zeit auf der Funktion und nicht auf der Person.

Entgeltgleichheit wird grundsätzlich durch den Tarifvertrag der Versicherungswirtschaft gewährleistet. Um die Einstufung in die Tarifgruppen zu erleichtern und transparenter zu gestalten, werden im Versicherungsverbund zusätzlich Positionsbeschreibungen und -bewertungen eingesetzt. Sie konkretisieren – vollkommen geschlechtsunabhängig – die abstrakten Tätigkeitsmerkmale des Tarifvertrages, indem die einzelnen Tätigkeiten im Verbund den tariflichen Eingruppierungsmerkmalen zugeordnet werden.

Zusätzlich werden Vergütungsbenchmarks der Versicherungswirtschaft hinzugezogen, um eine geschlechtsneutrale, marktgerechte Vergütung zu erzielen. Besonders im übertariflichen Bereich werden diese Marktvergleiche – im Zusammenspiel mit ausführlichen Bewertungskriterien – genutzt und jeweils identische Maßstäbe bei der Vergütungsfindung und bei Gehaltsveränderungen verwendet.

Für den Berichtszeitraum lag die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten der EUROPA Versicherung AG im Innendienst bei 37 Mitarbeitern (davon 30 weibliche und sieben männliche Mitarbeiter). Von den 30 Frauen waren 2019 im Schnitt 15 in Teilzeit und 15 in Vollzeit, bei den Männern von sieben durchschnittlich einer in Teilzeit und sechs in Vollzeit beschäftigt.

¹⁾ Dieser Textabschnitt wurde von dem Abschlussprüfer in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht geprüft.

6. Dank an die Mitarbeiter

Die EUROPA Versicherung AG dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Jahresabschluss

1. Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite

	€	€	€	€	2018 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				39.029,16	39
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		762.308,94			762
2. Beteiligungen		8.396.093,03			790
			9.158.401,97		1.552
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		150.607.800,45			152.631
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		311.292,48			312
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	124.877.955,63				113.202
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	44.504.691,12				44.008
		169.382.646,75			157.210
4. Einlagen bei Kreditinstituten		-,-			-
			320.301.739,68		310.153
				329.460.141,65	311.705
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		3.911.482,28			3.567
2. Versicherungsvermittler		102.904,60			176
			4.014.386,88		3.743
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			285.363,70		753
davon: an verbundene Unternehmen 0,20 € (Vj. 47 Tsd. €)					
III. Sonstige Forderungen			4.751.047,15		2.583
davon: an verbundene Unternehmen 1.865.350,81 € (Vj. 1.166 Tsd. €)				9.050.797,73	7.079
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.859,00		9
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.385.032,42		2.058
III. Andere Vermögensgegenstände			-,-		-
				2.389.891,42	2.067
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.518.250,95		2.414
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			8.015,10		8
				2.526.266,05	2.422
				343.466.126,01	323.312

Passivseite

	€	€	€	2018 Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	11.759.713,27			11.760
2. davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	- 7.669.378,22			- 7.669
		4.090.335,05		4.091
II. Kapitalrücklage		4.746.953,16		4.747
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	640.310,34			640
2. andere Gewinnrücklagen	2.401.854,08			2.402
		3.042.164,42		3.042
IV. Bilanzgewinn		110.856.963,90		110.669
davon Gewinnvortrag: 105.669.062,33 € (Vj. 99.771 Tsd. €)			122.736.416,53	122.549
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	20.091.560,92			17.567
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 1.687.273,86			- 1.432
		18.404.287,06		16.135
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	210.439.990,93			194.610
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 46.525.282,72			- 45.187
		163.914.708,21		149.423
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	169.520,04			98
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-,--			-
		169.520,04		98
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		24.266.534,00		22.076
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	4.344.976,73			4.207
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 364.841,70			- 378
		3.980.135,03		3.829
			210.735.184,34	191.561
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		628.289,00		621
II. Steuerrückstellungen		350.594,10		455
III. Sonstige Rückstellungen		890.479,13		785
			1.869.362,23	1.861
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			806.651,65	821
Übertrag			336.147.614,75	316.792

Passivseite

	€	€	€	2018 Tsd. €
Übertrag			336.147.614,75	316.792
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	2.158.455,26			2.145
2. Versicherungsvermittlern	168.291,31			167
		2.326.746,57		2.312
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.018.862,03		39
davon:				1.414
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.122.096,57 € (Vj. 221 Tsd. €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.972.902,66		2.794
davon:			7.318.511,26	6.520
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.081.758,51 € (Vj. 1.151 Tsd. €)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 98.231,59 € (Vj. 46 Tsd. €)				
aus Steuern: 1.786.455,27 € (Vj. 1.585 Tsd. €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 6.166,00 € (Vj. 9 Tsd. €)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			--,-	-
			343.466.126,01	323.312

Versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 4 AktuarV

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Diese Deckungsrückstellung beträgt für Rentenleistungen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 4.851.480,01 Euro und für Rentenleistungen aus der Allgemeinen Unfallversicherung und der Kraftfahrt-Unfallversicherung 760.548,48 Euro.

Der Verantwortliche Aktuar
Neumann

Dortmund, den 25 Februar 2020

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	€	€	€	2018 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	199.986.027,23			203.044
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 22.804.942,52			- 24.645
		177.181.084,71		178.399
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 2.523.925,16			- 814
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitrags- überträgen	255.192,13			53
		- 2.268.733,03		- 761
			174.912.351,68	177.638
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			52.827,52	57
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			466.483,73	508
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 141.206.864,77			- 149.541
bb) Anteil der Rückversicherer	14.755.878,68			16.832
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		- 126.450.986,09		- 132.709
aa) Bruttobetrag	- 15.826.637,63			- 12.725
bb) Anteil der Rückversicherer	1.338.372,34			- 6.062
		- 14.488.265,29		- 6.663
			- 140.939.251,38	- 139.372
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 150.527,28	- 745
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 159.255,41	- 87
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 27.896.970,52		- 23.352
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.789.032,32		2.356
			- 25.107.938,20	- 20.996
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 236.237,79	- 184
9. Zwischensumme			8.838.452,87	18.309
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 2.190.958,00	- 4.715
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			6.647.494,87	13.594

Aufwendungen wurden mit negativen Vorzeichen versehen.

	€	€	€	2018 Tsd. €
Übertrag / Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			6.647.494,87	13.594
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	180.067,62			34
davon: aus verbundenen Unternehmen --,-- € (Vj. – Tsd. €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.701.312,13			7.620
c) Erträge aus Zuschreibungen	265.579,61			-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	574.825,50			-
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	--,--			-
		7.721.784,86		7.654
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 194.497,89			- 191
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	--,--			- 266
c) Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 1.003,52			- 1
		- 195.501,41		- 458
		7.526.283,45		7.196
3. Technischer Zinsertrag		- 85.018,52		- 89
			7.441.264,93	7.107
4. Sonstige Erträge		152.770,06		171
5. Sonstige Aufwendungen		- 5.214.785,57		- 5.497
			- 5.062.015,51	- 5.326
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			9.026.744,29	15.375
7. Außerordentliche Erträge		--,--		-
8. Außerordentliche Aufwendungen		- 80.494,00		- 80
9. Außerordentliches Ergebnis			- 80.494,00	- 80
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 3.758.300,98		- 4.397
11. Sonstige Steuern		- 47,74		-
			- 3.758.348,72	- 4.397
12. Jahresüberschuss			5.187.901,57	10.898
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			105.669.062,33	99.771
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		--,--		-
b) in andere Gewinnrücklagen		--,--		-
			--,--	-
15. Bilanzgewinn			110.856.963,90	110.669

3. Anhang

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite

Euro

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

39.029,16

Es handelt sich um Domains. Sie wurde mit den Anschaffungskosten bewertet und werden nicht abgeschrieben.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

762.308,94

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Anteile an verbundenen Unternehmen (direkt und indirekt gehalten)	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ in Tsd. €
	direkt	gesamt ²⁾		
EUROPA-Versicherungen Datenverarbeitung GmbH, Köln	100,00	100,00	102	- 1
CEFI II GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Hamburg	1,08	1,08	66.859	3.707
Austrian Retail Park Fund GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Grünwald	-	0,20	342.501	23.510
TRIUVA Angerhof GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,04	83.668	1.782
TRIUVA Zeil 94 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	0,04	53.109	1.323

1) Geschäftsjahr 2018

2) einschließlich der über Tochterunternehmen mittelbar zuzurechnenden Anteile

Die Bewertung der direkt gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

2. Beteiligungen

8.396.093,03

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Beteiligungen (direkt gehalten)	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ in Tsd. €
Saga VII Combined K/S, Kopenhagen ²⁾	1,66	-	-
CEE Holding GmbH & Co. KGaA, Hamburg ²⁾	1,53	-	-
Access Capital Fund Infrastructure II, SCS-RAIF, Luxemburg ²⁾	0,80	-	-
YIELCO Infrastruktur II SCS, SICAV-RAIF, Luxemburg	0,49	28.902	- 2.910
ASF VIII Euro Feeder L.P., Edinburgh ²⁾	0,44	-	-
Infrastructure Access Portfolio-L 3 SCSp, Luxemburg	0,40	23.960	- 697
FLAVEO III Energy SCS, SICAV-RAIF, Luxemburg ²⁾	0,37	-	-
Euro Investment Grade Infrastructure Dept Fund SCSp, Luxemburg ²⁾	0,34	-	-
CEE Renewable Fund 6 SCS, SICAV-RAIF, Grevemacher ²⁾	0,33	-	-
Access Capital Fund VIII Growth Buy-Out Europe SCS-RAIF, Luxemburg ²⁾	0,29	-	-
Schroder Adveq Europe VII S.C.S., Luxemburg	0,23	64.698	4.904
Access Capital Fund VII Growth Buy-Out Europe LP, Edinburgh	0,20	168.570	7.235
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,08	27.430	901
CROWN PREMIUM Private Equity VIII Master S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg ²⁾	0,09	-	-

1) Geschäftsjahr 2018

2) Zeichnung im Jahr 2019

Die Bewertung der direkt gehaltenen Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 4.639.556 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 207.204 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde aufgrund der voraussichtlich nur vorübergehenden Wertminderung der zugrunde liegenden Beteiligungen abgesehen, da eine positive Geschäftsentwicklung erwartet wird.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

150.607.800,45

Die Bewertung erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 341b Abs. 2 HGB.

Zum 31. Dezember 2019 waren Zuschreibungen auf drei Aktienspezialfonds in Höhe von 265.580 Euro aufgrund des Wegfalls einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen.

Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

311.292,48

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB.

Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

3. Sonstige Ausleihungen

169.382.646,75

Der Ansatz der unter diesem Posten erfassten Ausleihungen erfolgte – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB – zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341c Abs. 3 HGB.

Bei einem Teilbestand zu Buchwerten von 36.176.991 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 1.742.208 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da kein Bonitäts- oder Liquiditätsrisiko hinsichtlich der Rückzahlung der Nominalbeträge besteht und die festverzinslichen Wertpapiere in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten werden.

Es befanden sich einfach strukturierte Produkte in Form von Namensschuldverschreibungen zum Buchwert von 22.500.000 Euro mit einer stillen Last von 525.100 Euro im Bestand.

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert in Tsd. €	Zeitwert in Tsd. €
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	762	847
2. Beteiligungen	8.396	8.267
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	150.608	162.611
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	311	350
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	124.878	131.162
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	44.505	47.672
		Euro

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit dem Net Asset Value, mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital oder zu Buchwerten angesetzt.

Für die Investmentanteile wurden die Inventarwerte aus den durch die Verwahrstellen geprüften Berechnungen der Kapitalverwaltungsgesellschaften übernommen und für alle marktnotierten Inhabertitel die Börsenkurse herangezogen.

Die sonstigen Ausleihungen wurden mit der Mid-Swap-Kurve zuzüglich eines bonitätsgerechten Zinsaufschlages bewertet.

Bei Schuldscheinforderungen nicht öffentlicher Emittenten mit einer Laufzeit von mehr als zehn Jahren wurde zusätzlich zur Bewertung des Basistitels eine Call-Option mit jährlichem Kündigungsrecht ab dem zehnten Jahr angesetzt, um ein den Darlehensnehmern zustehendes ordentliches Kündigungsrecht nach § 489 Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) zu berücksichtigen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Zeitwerte ganz wesentlich von den Zufälligkeiten stichtagsbezogener Marktpreise abhängen.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

3.911.482,28

Die Beitragsaußenstände der Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert abzüglich Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1.009.495 Euro für eigene Rechnung ausgewiesen.

Die Pauschalwertberichtigungen sind für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden.

Euro

Die Ermittlung erfolgte grundsätzlich auf der Basis der durchschnittlichen Ausfallquote der letzten fünf Jahre unter Berücksichtigung der über die Beitragsüberträge bereits abgegrenzten Beitragsanteile.

2. Versicherungsvermittler 102.904,60

Die Forderungen aus dem Beteiligungsgeschäft werden hier ausgewiesen.
Der Ansatz erfolgt zum Nennwert.

4.014.386,88

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft 285.363,70

Der Ansatz erfolgt zum Nennwert. Gleiches gilt für die entsprechenden Verbindlichkeiten (Passiva E. II.).

III. Sonstige Forderungen

Forderungen an verbundene Unternehmen 1.865.350,81

Steuerforderungen 2.768.304,32

Mitarbeiterdarlehen bis zu 6 Monatsbezügen --,--

übrige Positionen 117.392,02

4.751.047,15

Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen 4.859,00

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand 2.385.032,42

Die Bewertung erfolgte zum Nennwert.

Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Zinsen 2.518.250,95

Die noch nicht fälligen Zinsen wurden zum Nennwert angesetzt.

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Sonstige 8.015,10

Passivseite

Euro

Zu A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital	
1. Gezeichnetes Kapital	11.759.713,27
Das Gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 2.300 Stammaktien im Nennwert von je 5.112,92 Euro (10.000,00 Deutsche Mark). Alle Aktien lauten auf den Namen.	
Von den Aktien sind 2.000 Stück zu 25 % eingezahlt. Alle übrigen Aktien sind voll eingezahlt.	
Die Continentale Holding AG, Dortmund, hat der EUROPA Versicherung AG gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt ist.	
2. davon ab:	
nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	- 7.669.378,22
II. Kapitalrücklage	
Stand 1. Januar 2019	4.746.953,16
Einstellung 2019	-,-
	<hr/>
	4.746.953,16
III. Gewinnrücklagen	
1. gesetzliche Rücklage	
Stand 1. Januar 2019	640.310,34
Einstellung 2019	-,-
	<hr/>
	640.310,34
2. andere Gewinnrücklagen	
Stand 1. Januar 2019	2.401.854,08
Einstellung 2019	-,-
	<hr/>
	2.401.854,08
IV. Bilanzgewinn	<hr/>
	110.856.963,90
	<hr/>
	122.736.416,53

	2019 Euro	2018 Euro
Zu B. Versicherungstechnische Bruttorestellungen		
insgesamt	259.312.582,62	238.527.358,56
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	234.825.321,27	222.756.376,34
– Krankenversicherung	3.114.178,00	3.139.875,00
– Unfallversicherung	7.256.703,97	6.237.456,46
– Haftpflichtversicherung	5.222.695,38	3.735.448,50
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	191.529.655,94	184.463.321,16
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	21.788.293,66	19.782.667,58
– sonstige Versicherungszweige	5.913.794,32	5.397.607,64
in Rückdeckung übernommenes Versicherungs- geschäft	24.487.261,35	15.770.982,22
I. Beitragsüberträge		
insgesamt	20.091.560,92	17.566.578,78
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	19.098.288,00	17.024.002,00
– Krankenversicherung	1.243.178,00	1.246.875,00
– Unfallversicherung	466.642,00	480.589,00
– Haftpflichtversicherung	1.086.368,00	1.115.846,00
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	9.415.331,00	7.775.198,00
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.285.363,00	3.689.108,00
– sonstige Versicherungszweige	2.601.406,00	2.716.386,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungs- geschäft	993.272,92	542.576,78

Die Berechnung der Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zum 31. Dezember 2019 erfolgte grundsätzlich nach dem 1/360-System. Das Gleiche gilt für die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden bei der Berechnung der Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft

sowie bei der Berechnung der Anteile für abgegebene Rückversicherungen abgesetzt.

Die Bruttobeitragsüberträge für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurden in Höhe der von den Erstversicherern aufgegebenen Beträge übernommen.

	2019 Euro	2018 Euro
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
insgesamt	210.439.990,93	194.610.449,63
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	190.079.585,00	180.036.415,06
– Krankenversicherung	1.871.000,00	1.893.000,00
– Unfallversicherung	6.787.642,78	5.689.347,77
– Haftpflichtversicherung	4.129.327,80	2.610.794,20
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	165.489.333,34	159.050.002,45
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.026.972,57	9.145.710,62
– sonstige Versicherungszweige	1.775.308,51	1.647.560,02
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	20.360.405,93	14.574.034,57

Für alle zum Bilanzierungszeitpunkt bekannten Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit Ausnahme der Krankenversicherung ist die Schadenrückstellung in Höhe des voraussichtlichen Aufwands für den einzelnen Schadenfall ermittelt worden. In der Kraftfahrzeughaftpflicht- und sonstigen Kraftfahrtversicherung wurden – unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen in der Vergangenheit – pauschale Abschläge vorgenommen. In der Krankenversicherung erfolgte die Ermittlung dieser Rückstellung auf Basis des Näherungsverfahrens gemäß § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Satz 3 und 4 RechVersV.

Noch nicht bekannte Schäden wurden für alle Sparten mit Ausnahme der Krankenversicherung durch eine zusätzliche pauschale Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre berücksichtigt. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind in Höhe des erwarteten Eingangs von den Rückstellungen abgezogen. Die Schadenrückstellungen enthalten auch Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen.

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen früherer Jahre ergaben sich im Berichtsjahr im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Bruttogewinne von insge-

samt 9.183.628 Euro. Davon entfielen im Wesentlichen auf die Kraftfahrtversicherung 8.041.050 Euro.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung sind nach den vertraglichen Vereinbarungen berechnet worden. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen grundsätzlich nach den Vorgaben des Erstversicherers angesetzt. Darüber hinaus wurden für übernommene Schadenexzedenten-Risiken pauschal ermittelte Spätschadenrückstellungen gebildet. Die Renten-Deckungsrückstellungen für laufende Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen wurden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Den Renten-Deckungsrückstellungen für Renten liegt die DAV-Sterbetafel 2006 HUR (Männer beziehungsweise Frauen) mit Altersverschiebung sowie ein vom Schadenanerkennungsdatum abhängiger Rechnungszins zugrunde.

Renten mit Schadenanerkennungsdatum:

≤ 31. Dezember 2014: Rechnungszins 1,75 %,

> 31. Dezember 2014 und

≤ 31. Dezember 2016: Rechnungszins 1,25 %,

> 31. Dezember 2016: Rechnungszins 0,90 %.

	2019 Euro	2018 Euro
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
insgesamt	169.520,04	97.512,71
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	30.000,00	30.000,00
Die Rückstellung für erfolgsunabhängige betrifft die vertragliche Gewinnbeteiligung eines Gruppenvertrags in der Krankenversicherung. Die Höhe in der Gewinnbeteiligung wurde geschätzt. Beitragsrückerstattung in der Krankenversicherung		
Stand am 1. Januar 2019	30.000,00	--
Entnahme	30.000,00	--
Zuführung	30.000,00	30.000,00
	30.000,00	30.000,00
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	139.520,04	67.512,71
Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Rückstellung grundsätzlich nach den Vorgaben der Erstversicherer angesetzt.		
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf		
insgesamt	24.266.534,00	22.075.576,00
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	21.721.295,00	21.623.606,00
– Unfallversicherung	--	65.468,00
– Haftpflichtversicherung	--	1.639,00
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.778.973,00	14.636.389,00
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.416.135,00	5.897.586,00
– sonstige Versicherungszweige	1.526.187,00	1.022.524,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.545.239,00	451.970,00

Diese Rückstellungen wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) berechnet.

	2019 Euro	2018 Euro
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
insgesamt	4.344.976,73	4.207.241,44
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.926.153,27	4.072.353,28
- Unfallversicherung	2.419,19	2.051,69
- Haftpflichtversicherung	6.999,58	7.169,30
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.846.018,60	3.001.731,71
- sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.059.823,09	1.050.262,96
- sonstige Versicherungszweige	10.892,81	11.137,62
Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus:		
Stornorückstellungen	3.576.878,27	3.697.939,28
Verkehrsofopferhilfe	349.275,00	374.414,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	418.823,46	134.888,16
Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus:		
Stornorückstellung	408.835,06	130.665,06
Wiederauffüllungsprämie	9.988,40	4.223,10

Die Stornorückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen Fortfalles oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

Die Rückstellung aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofopferhilfe e. V. wurde gemäß Vorgabe dieses Vereines gebildet.

Soweit die Rückversicherer an den Rückstellungen beteiligt sind, wurden deren Anteile proportional ermittelt.

Die Stornorückstellungen und die Wiederauffüllungsprämie für in Rückdeckung übernommene Versicherungen wurden in Höhe der von den Erstversicherern aufgegebenen Beträge übernommen.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

628.289,00

Die Continentale Holding AG hat durch Schuldbeitritt die Mithaftung für den größten Teil der Pensionsverpflichtungen der EUROPA Versicherung AG erklärt und im Innenverhältnis die Erfüllung dieser Pensionszusagen übernommen. Die bei der Continentale Holding AG ohne zukünftige Dynamikentwicklungen passivierten Pensionsrückstellungen beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 6.693.086 Euro.

Die nach BilMoG ab 2010 bei den Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigenden zukünftigen Entwicklungen wie Gehalts- und Rententrends werden hingegen bei der EUROPA Versicherung AG bilanziert. Die Bewertung dieser Entwicklungen erfolgte für laufende Rentenverpflichtungen sowie für Verpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Anwärtern mit dem Barwertverfahren und für Verpflichtungen gegenüber aktiven Anwärtern mit dem Teilwertverfahren. Dabei wurden die auf den biometrischen Rechnungsgrundlagen basierenden Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck angewandt.

Durch das am 17. März 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie wurde die Methode zur Bewertung der Pensionsrückstellungen hinsichtlich des zu verwendenden Rechnungszinssatzes von einem Sieben-Jahresdurchschnitt auf einen Zehn-Jahresdurchschnitt geändert. Durch die Gesetzesänderung ergibt sich für Unternehmen auch in den nächsten Jahren aufgrund eines höheren Zinssatzes eine bilanzielle Entlastung.

Die Abzinsung erfolgte somit mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2019 wurde ein hochgerechneter Rechnungszins von 2,71 % verwendet. Der nach altem Recht gerechnete Rechnungszins bei einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre betrug 1,97 %. Daraus ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 122.431 Euro (Vj. 156.790 Euro). Der Unterschiedsbetrag ist gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde personengruppenbezogen mit 2,00 % und 2,25 % und die Rentendynamik mit 1,75 % pro Jahr angesetzt. Die in einem Teilbereich – arbeitgeberfinanzierte Kapitalzusagen – berücksichtigte Fluktuation von 2,00 % beeinflusste den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die EUROPA Versicherung AG hat von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch gemacht, die infolge BilMoG zum 1. Januar 2010 erforderliche und mit einem Zinssatz von 5,25 % berechnete Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von insgesamt 1.229.910 Euro auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Im Berichtsjahr wurde ein Fünftel beziehungsweise 80.494 Euro den Pensionsrückstellungen zugeführt. Zum Bilanzstichtag verblieb somit ein noch nicht zugeführter Betrag von 402.467 Euro.

II. Steuerrückstellungen	
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	191.408,00
Gewerbsteuer	159.186,10
	<u>350.594,10</u>
III. Sonstige Rückstellungen	
Rückstellung für personelle Aufwendungen	564.029,82
Rückstellung für Jahresabschlussaufwendungen	227.600,00
sonstige Rückstellungen	98.849,31
	<u>890.479,13</u>

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen wurden grundsätzlich in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Die Berechnung der Sonstigen Rückstellungen erfolgte unter Anwendung des § 253 Abs. 1 und 2 HGB. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurden als Rechnungsgrundlage die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 0,71 % verwendet. Die zukünftige Gehaltsdynamik wurde mit 2,00 % pro Jahr angesetzt. Die sonstigen langfristigen Personalrückstellungen wurden mit den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Ansatz eines Rechnungszinses von 1,97 % und gegebenenfalls Gehaltssteigerungen von 2,00 % pro Jahr berechnet.

Zu E. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber	
1. Versicherungsnehmern	2.158.455,26
2. Versicherungsvermittlern	168.291,31
	<hr/>
	2.326.746,57

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Sonstige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.081.785,51
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	98.231,59
noch abzuführende Steuern	1.786.455,27
übrige Positionen	6.430,29
	<hr/>
	2.972.902,66

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Es bestanden wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Die Aktiva und Passiva wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag und die Erträge und Aufwendungen mit den monatlichen Devisenkassamittelkursen in Euro umgerechnet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019 Euro	2018 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung		
Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
Gebuchte Bruttobeiträge	199.986.027,23	203.043.843,41
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	179.697.072,02	192.610.930,24
– Krankenversicherung	10.990.447,00	10.377.486,76
– Unfallversicherung	2.866.497,79	2.901.228,73
– Haftpflichtversicherung	2.971.221,09	3.045.032,24
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	108.533.612,17	119.979.758,49
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	46.045.415,03	47.958.996,63
– sonstige Versicherungszweige	8.289.878,94	8.348.427,39
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	20.288.955,21	10.432.913,17
Verdiente Bruttobeiträge	197.462.102,07	202.229.494,89
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	177.622.786,02	192.044.298,24
– Krankenversicherung	10.994.144,00	10.388.279,76
– Unfallversicherung	2.880.444,79	2.902.571,73
– Haftpflichtversicherung	3.000.699,09	3.055.791,24
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	106.893.479,17	119.692.954,49
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	45.449.160,03	47.778.233,63
– sonstige Versicherungszweige	8.404.858,94	8.226.467,39
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	19.839.316,05	10.185.196,65
Verdiente Nettobeiträge	174.912.351,68	177.638.221,84
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	155.073.035,63	167.453.025,19
– Krankenversicherung	10.980.144,00	10.374.279,76
– Unfallversicherung	1.925.262,79	1.956.698,75
– Haftpflichtversicherung	2.355.204,99	2.401.688,53
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	92.706.246,43	103.790.347,30
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	40.295.571,11	42.344.365,41
– sonstige Versicherungszweige	6.810.606,31	6.585.645,44
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	19.839.316,05	10.185.196,65

	2019 Euro	2018 Euro
Zu 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	157.033.502,40	162.266.605,09
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	144.037.253,90	154.364.393,71
– Krankenversicherung	7.332.372,92	6.749.102,05
– Unfallversicherung	1.841.336,75	1.388.555,16
– Haftpflichtversicherung	2.988.628,38	1.994.507,39
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	92.145.293,33	103.807.589,07
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	35.491.176,56	36.363.991,02
– sonstige Versicherungszweige	4.238.445,96	4.060.649,02
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	12.996.248,50	7.902.211,38
Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	20.665.661,09	19.853.367,00
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
– Krankenversicherung	2.449.673,84	2.314.113,56
– Unfallversicherung	466.261,92	538.367,40
– Haftpflichtversicherung	538.652,01	618.720,82
– Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	9.825.396,20	9.162.207,92
– sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.409.863,48	5.229.907,77
– sonstige Versicherungszweige	1.975.813,64	1.990.049,53

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen im Geschäftsjahr 12.117.077 Euro auf den Abschlussbereich und 8.548.584 Euro auf den Verwaltungsbereich.

Weitere Angaben gemäß § 51 RechVersV

	2019 Euro	2018 Euro
Rückversicherungssaldo	- 3.666.467,05	659.041,18
(- = Verlust)		
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
- Krankenversicherung	- 5.040,00	- 5.040,00
- Unfallversicherung	- 259.451,78	- 319.665,38
- Haftpflichtversicherung	312.703,67	- 5.981,77
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 3.306.974,54	2.396.810,40
- sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 538.650,11	- 1.217.133,61
- sonstige Versicherungszweige	130.945,71	- 189.948,46
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	6.647.494,87	13.593.589,68
davon:		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	9.629.602,60	14.894.923,03
- Krankenversicherung	1.180.629,14	1.292.296,82
- Unfallversicherung	393.230,22	608.325,66
- Haftpflichtversicherung	- 203.908,29	445.489,32
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.041.729,31	6.645.282,02
- sonstige Kraftfahrtversicherungen	3.508.490,88	4.441.084,02
- sonstige Versicherungszweige	1.709.431,34	1.462.445,19
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	- 2.982.107,73	- 1.301.333,35
	Anzahl 2019	Anzahl 2018
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	963.096	1.004.161
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
- Krankenversicherung (Gruppenverträge)	932	930
- Unfallversicherung	17.535	18.217
- Haftpflichtversicherung	62.091	63.803
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	389.456	410.831
- sonstige Kraftfahrtversicherungen	266.888	279.223
- sonstige Versicherungszweige	226.194	231.157

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**Zu 1. Erträge aus Kapitalanlagen**

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	
Zinsen für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.089.098,15
Wertpapierzinsen und Fondsausschüttungen	2.612.213,98
	<u>6.701.312,13</u>
c) Erträge aus Zuschreibungen	265.579,61
davon 265.580 Euro aus Aktienspezialfonds	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	574.825,50
davon 574.826 Euro aus Rentenspezialfonds	

Zu 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	
Kosten der Vermögensverwaltung	184.402,06
sonstige Aufwendungen	10.095,83
	<u>194.497,89</u>
c) Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.003,52

Zu 3. Technischer Zinsertrag

85.018,52

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrages von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgten gemäß § 38 RechVersV im selbst abgeschlossenen Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft.

Zu 4. Sonstige Erträge

Zinserträge	18.098,48
Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen	83.150,33
verschiedene Posten	51.521,25
	<u>152.770,06</u>

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 21.307 Euro (Vj. 2.457 Euro) enthalten.

Zu 5. Sonstige Aufwendungen

Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	4.946.299,05
Dienstleistungen für andere Unternehmen	80.444,04
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	161.141,58
übrige Aufwendungen	26.900,90
	<u>5.214.785,57</u>

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 110.282 Euro (Vj. 114.618 Euro) und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 26.658 Euro (Vj. 5.253 Euro) enthalten.

Zu 8. Außerordentliche Aufwendungen

BilMoG-Umstellungsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen	80.494,00
	<u>80.494,00</u>

Zu 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, Kapitalertragsteuer und Quellensteuer	1.874.138,95
Gewerbesteuer	1.884.162,03
	<u>3.758.300,98</u>

Bei einem Ertragsteuersatz von 32,5% ist die im Verhältnis zum Jahresüberschuss hohe Geschäftsjahressteuerbelastung im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie auf die Nichtabzugsfähigkeit der Ertragsteuern zurückzuführen.

Entwicklung der Aktivposten A, B I und II im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39	-
Summe A.	39	-
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	762	-
2. Beteiligungen	790	7.652
3. Summe B I.	1.552	7.652
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	152.631	20.511
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	312	-
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	113.202	12.181
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	44.008	2.500
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-
5. Summe B II.	310.153	35.192
Insgesamt	311.745	42.844

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	-	39
-	-	-	-	39
-	-	-	-	762
-	46	-	-	8.396
-	46	-	-	9.158
-	22.800	266	-	150.608
-	1	-	-	311
-	505	-	-	124.878
-	2.004	-	-	44.505
-	-	-	-	-
-	25.310	266	-	320.302
-	25.356	266	-	329.499

Sonstige Angaben

Konzernzugehörigkeit

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, berücksichtigt als Konzernobergesellschaft die EUROPA Versicherung AG (siehe Lagebericht, Seite 15) in ihrem Konzernabschluss und ihrem Konzernlagebericht. Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Verpflichtungen aus Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereines Verkehrsofperhilfe e.V. und des Vereines Deutsches Büro Grüne Karte e.V. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity und Infrastruktur-Beteiligungen in Höhe von 11.570.718 Euro.

Für die gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) vorgesehene Insolvenzversicherung der Altersteilzeit-Wertguthaben waren geeignete Wertpapiere in Höhe von

311.292 Euro (Vj. 312.393 Euro) in einem gesonderten Depot verpfändet.

Die bei der Continentale Holding AG aufgrund eines Schuldbeitritts zu den Pensionsverpflichtungen der EUROPA Versicherung AG bilanzierten Pensionsrückstellungen betragen 6.693.088 Euro.

Nachtragsbericht

Wie groß der Einfluss der Corona-Krise auf die Gesellschaft tatsächlich sein wird und welche langfristigen Auswirkungen sich ergeben werden, kann derzeit noch nicht abgesehen werden. Aktuell sind bei der EUROPA Versicherung keine signifikanten Beitragsausfälle zu verzeichnen. Von einer Erhöhung des Schadenaufwandes ist infolge der Corona-Krise nicht auszugehen. Im aktiven Rückversicherungsgeschäft können Belastungen durch die Corona-Pandemie nicht ausgeschlossen werden. Im Hinblick auf mögliche Abschreibungsrisiken im Bereich der Kapitalanlagen müssen die Entwicklungen an den Kapitalmärkten in den nächsten Monaten abgewartet werden. Gerade im Aktienbereich können Abschreibungen derzeit nicht ausgeschlossen werden. Das Abschreibungspotenzial wird allerdings durch geeignete Absicherungsmaßnahmen begrenzt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vor:

	€
Ausschüttung einer Dividende	4.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	106.856.963,90
Bilanzgewinn	110.856.963,90

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.504	6.333
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	2.380	2.315
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	516	586
5. Aufwendungen für Altersversorgung	- 30	59
6. Aufwendungen insgesamt	11.370	9.293

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zu den Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzerngeschäftsbericht der Continentale Krankenversicherung a.G.

Mitarbeiter und Unternehmensorgane

Im Innendienst der EUROPA Versicherung AG waren 37 (Vj. 37) Mitarbeiter beschäftigt (alle Angaben Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende).

Neben den gesetzlichen Sozialaufwendungen werden den Mitarbeitern freiwillige Sozialleistungen gewährt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 259.599 Euro.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 239.155 Euro gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis bei der Continentale Holding AG und der EUROPA Versicherung AG betragen insgesamt 3.299.311 Euro.

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 108.638 Euro.

Zu den Angaben über die Unternehmensorgane gemäß § 285 Nr. 10 HGB wird auf Seite 5 verwiesen.

Köln, den 18. März 2020

Der Vorstand



Dr. Helmich



Dr. Schmitz



Andersch



Dr. Hofmeier



Schlegel



Dr. Kremer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die EUROPA Versicherung AG, Köln,

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der EUROPA Versicherung AG, Köln, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn - und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der EUROPA Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes, der im Abschnitt „Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung und den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 /2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungssachverhalte nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der nicht börsennotierten sonstigen Kapitalanlagen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Der unter dem Posten Sonstige Kapitalanlagen ausgewiesene Kapitalanlagenbestand der EUROPA Versicherung AG entfällt zu einem großen Anteil auf nicht börsennotierte sonstige Kapitalanlagen, die vor allem in den Jahresabschlussposten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen ausgewiesen werden. Die Bewertung erfolgt dabei nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB. Daher werden sie mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder – im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung – mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Ermittlung des Zeitwerts für Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgt unter Anwendung von finanzmathematischen Bewertungsverfahren, da keine an einem aktiven Markt beobachtbaren Preise vorliegen. Sie beinhalten Schätzungen und Annahmen zu mehreren bewertungsrelevanten Parametern, vor allem zu den risikofreien Zinsstrukturkurven und Spreads. Zudem sind die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern komplex und von Einschätzungen und Beurteilungen des Vorstands der Gesellschaft abhängig.

Aufgrund der genannten Schätzungen und Annahmen sowie der Ermessensspielräume, der Sensitivität der Bewertung der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen auf die relevanten Bewertungsparameter (vor allem Zinsstrukturkurve und Spread) und des damit verbundenen bedeutsamen Risikos wesentlicher falscher Darstellungen handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Da zudem die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen am gesamten Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft einen bedeutenden Anteil einnehmen, Ermessensspielräume bei der Bestimmung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung ausgeübt werden und damit ein bedeutsames Risiko wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss einhergeht, handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns mit den von der Gesellschaft implementierten Prozessen zur Bewertung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der Ausgestaltung und Wirksamkeit der in diesen Prozessen implementierten Kontrollen befasst und diese durch Nachvollziehen und Testen der Durchführung der Kontrollen beurteilt.

Des Weiteren haben wir untersucht, ob die der Bewertung der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen zugrundeliegenden Verfahren und Methoden finanzmathematisch sachgerecht sind, die wesentlichen Bewertungsparameter (Zinsstrukturkurve und Spread) nachvollziehbar aus beobachtbaren Marktvariablen abgeleitet wurden und in einer risikoorientierten Stichprobe die Bewertungsergebnisse durch eigene Berechnungen nachvollzogen.

Bei der Prüfung der Bewertung der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen haben wir eigene Experten mit speziellen Kenntnissen in der Finanzmathematik zur Unterstützung hinzugezogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bewertung der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen sind im Anhang der Gesellschaft enthalten.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterteilen sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt dabei grundsätzlich einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Stichtag sowie den Erfahrungen der Gesellschaft aus ähnlichen Schadenfällen. Unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen der Vergangenheit werden nach mathematischen Verfahren ermittelte pauschale Abschläge auf die Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle in ausgewählten Versicherungszweigen vorgenommen.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle wird von der Gesellschaft auf der Basis der Erfahrungen der letzten Geschäftsjahre (Schadenanzahlen und Schadendurchschnitte), der aktuellen Bestandsentwicklung und aufgrund der Beobachtungen der Schadenmeldungen im Geschäftsjahr geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle mit Blick auf ihre relative Höhe einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Dabei haben wir durch Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Schadenfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die dort implementierten wesentlichen Kontrollen getestet. Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen anhand der Aktenlage untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden. Weiterhin haben wir durch eigene Berechnungen und Analysen untersucht, ob die unter Berücksichtigung von individuellen Abschlägen gebildeten Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte bekannte Versicherungsfälle ausreichend bemessen sind.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für unbekannt Spätschäden war die Beurteilung der zugrundeliegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, um eine sachgerechte Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten.

Wir haben die Berechnungen der Gesellschaft nachvollzogen und hierbei insbesondere die Herleitung der Schätzungen zu Schadenanzahl sowie Schadenhöhe auf Grundlage historischer Daten sowie aktueller Entwicklungen gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannt Versicherungsfälle nach Berücksichtigung von individuellen Abschlägen haben wir für die Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflicht eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Brutto-Rückstellungen verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Rückstellung beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte bekannte und unbekannt Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannt Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Anhang der Gesellschaft enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 AktG verantwortlich. Darüber hinaus sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB
- den Bericht im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes nach § 21 EntgTranspG und
- den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 AktG .

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich ange-

sehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 9. Oktober 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Januar 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind erstmalig für das Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der EUROPA Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU -APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, 24. April 2020

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte laufend die Geschäftsführung des Unternehmens. Durch regelmäßige Berichte und in drei Sitzungen wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung eingehend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind vor der Beschlussfassung in Sitzungen oder schriftlich eingehend vom Vorstand erläutert worden.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat haben sich den in § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG definierten Aufgaben gewidmet und die Rechnungslegungsprozesse, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung überwacht und sich mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit Unterstützung des Prüfungsausschusses mit den Key Audit Matters des Abschlussprüfers beschäftigt. Der Kapitalanlageausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat befassten sich insbesondere mit der Kapitalanlageplanung, den Rahmenbedingungen und den Entwicklungen der Kapitalanlagen sowie der Rahmensezung für die Kapitalanlagepolitik. Schließlich haben sich der Vertragsausschuss des Aufsichtsrates und der Aufsichtsrat insbesondere auch mit der Zusammensetzung des Vorstands, der Ressortverteilung, der Angemessenheit der Vorstandsvergütung, mit den Selbsteinschätzungen der Aufsichtsratsmitglieder sowie der Versicherungstechnik und der Rückversicherung beschäftigt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat unverzüglich vorgelegt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat keine Einwendungen erhoben.

Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der die Bilanz feststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Zudem hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Der Aufsichtsrat nahm die Berichte und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes billigt der Aufsichtsrat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Nach Prüfung billigt der Aufsichtsrat den gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der hierzu vom Abschlussprüfer erstattete Prüfungsbericht enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis an; gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Dortmund, den 24. April 2020

Der Aufsichtsrat



Scholz
Vorsitzender



Bauer
stellv. Vorsitzender



Prof. Dr. Geib



Duvernell



Klarwasser



Liesenfeld